Südtirols Feuerwehrzeitung

DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR

Sped. in a.p. - 70% - Filiale di Bolzano

44. Jahrgang · 1/2010

Vellau: Brandeinsatz

Kaltern: Baukran stürzt um

Swissphone Alarmierungstechnik –
sicher, zuverlässig, schnell und kompatibel

LGRA Professional
Ein gemeinsames Ladegerät für beide Pager.

DE925
Geeignet für digitale Alarmierungsnetze. Bestechend durch einfache Bedienung, großes Display und langer Batterielebensdauer

RE629
Leistet auch in digitalen Alarmierungsnetzen wertvolle Dienste als Mithörpager für analoge Funknetze

Swissphone ist stolz, seit 40 Jahren Ausrüster der Feuerwehren in Südtirol zu sein. Vom Analog- und Digitalpager über Alarmierungssysteme und -netze: Swissphone bietet alles aus einer Hand. Kompatible Systeme von Schweizer Qualitätsarbeit die hilft, Gefahren zu verhindern und Leben zu retten. Profitieren Sie von unserer Erfahrung und unserem Know-how für Ihre professionelle Alarmierung.

www.swissphone.com

SWISSPHONE

Editorial

Neue Technik – neue Gefahren 4

Landesfeuerwehrschule/Ausbildung

Fotovoltaik-Anlagen 7
Seminar der Firma Knauf: Der neue Brandschutz – Normen, Projekte, Lösungen 10
Sondereinheit der Carabinieri zur Ausbildung in der Landesfeuerwehrschule 10
Landesfeuerwehrschule Tirol informiert sich 11

Aktuelles

Rettungskarten für PKW 12

Einsätze

Afing: Dachstuhlbrand beim Burgerhof in Afing 14
Kaltern: Baukran stürzt auf Hauptstraße 15
St. Johann: Brand eines Wohnhauses 16
Vellau: Brand zerstört Oberplatzerhof 17
Winnebach: Grenzüberschreitender Einsatz 18

Übungen

FF Auer: MANV-Übung (Massenanfall von Verletzten) sowie Brandschutzübung im Umfahrungstunnel Castelfeder 20
Grissian: Grissianerhof wird ein Raub der Flammen 22

Die Feuerwehren berichten

FF Spiluck: Neues Einsatzfahrzeug in den Dienst gestellt . 24
FF St. Anton/Pfuss: Neues Tanklöschfahrzeug in Dienst gestellt 25
FF St. Sigmund: Großer Festtag für die Feuerwehr 26

Jugend/Bewerbe/Sport

Wiesen: Bezirks-Eisstockschießen der Freiwilligen Feuerwehren des Wipptales 28
Mals: Hallenfußballturnier der Jugendgruppen im Bezirk Obervinschgau 29
Vilpian: Jugendgruppen verteilen Friedenslicht 30
Nesselwängle (A): Tiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 2010 31

In die Zeit gesprochen

Liebe Kameraden! 34

Einsatzstatistik 35

Info/Termine 36

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden . 37

† Hans Rubner – Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes verstorben 37

Impressum 3

Impressum:
Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung
Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; **Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39010 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfvbz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Dr. Luis Durnwalder; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalzl, Judith Schweigl; **Auflage:** 6.000; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 8,- €; **Einzahlungen:** Raika Terlan, Filiale Vilpian, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; **Bestellungen und Anzeigen:** beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

Anzeigenpreise (+ 20% MwSt.):

Format	schwarz-weiß	Farbe
180 x 254 mm (ganze Seite)	775,- €	865,- €
180 x 126 mm (halbe Seite)	390,- €	450,- €
118 x 126 mm (ca. 1/3 Seite)	130,- €	195,- €

Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen.
Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial werden keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers.

Redaktionsschluss für die nächste Feuerwehrzeitung:

Freitag, 28. Mai 2010

Neue Technik – neue Gefahren

Die Feuerwehren haben die Aufgabe, bei Bränden, Verkehrsunfällen und anderen Notfällen Menschen zu retten und die Gefahren abzuwehren. Die Menschenrettung und der Schutz von Menschen – dazu gehört auch die eigene Sicherheit- sind oberstes Einsatzziel. Die Gefahrenabwehr ist mit dem Ziel der Vermeidung beziehungsweise Minimierung der Schäden durchzuführen.

Eine erfolgreiche Gefahrenabwehr setzt voraus, dass
- die vorhandenen Gefahren schnell erkannt und richtig beurteilt werden,
- die Möglichkeiten sich vor Gefahren zu schützen und sie zu bekämpfen bekannt sind,
- die erforderliche Ausrüstung zur Verfügung steht und richtig eingesetzt wird.

Die beim Feuerwehreinsatz möglichen Gefahren lassen sich in die bekannten neun Gefahrengruppen (Atemgifte, Angstreaktion, Ausbreitung, atomare Strahlung, chemische Stoffe, Erkrankung/Verletzung, Explosion, Elektrizität, Einsturz) einteilen (siehe Bild 1). An dieser grundsätzlichen Einteilung hat sich in den letzten Jahren nichts geändert.
Es muss aber festgehalten werden, dass durch die allgemein zunehmende Technisierung die Anzahl und Vielfalt der bei einem Schadenereignis möglichen Gefahren zunimmt und die Gefahrenabwehr dadurch schwieriger und komplexer wird.

Dies soll anhand von zwei Standardszenarien – und zwar einem Brand in einem Wohngebäude und einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person – erläutert werden.

Bild 3: Berlin 21.4.2005: Fassade in Vollbrand (Quelle Brandschutz 6/05)

Brand in einem Wohngebäude

Bei diesem Ereignis sind als Gefahren immer Atemgifte und Ausbreitung des Brandes zu beachten. Bei Vorhanden-

Bild 1: Gefahren der Einsatzstelle

Bild 2: Innichen 10.2.2004 – Schwelbrand in Niedrigenergiehaus. Brandausbreitung über Hohlräume

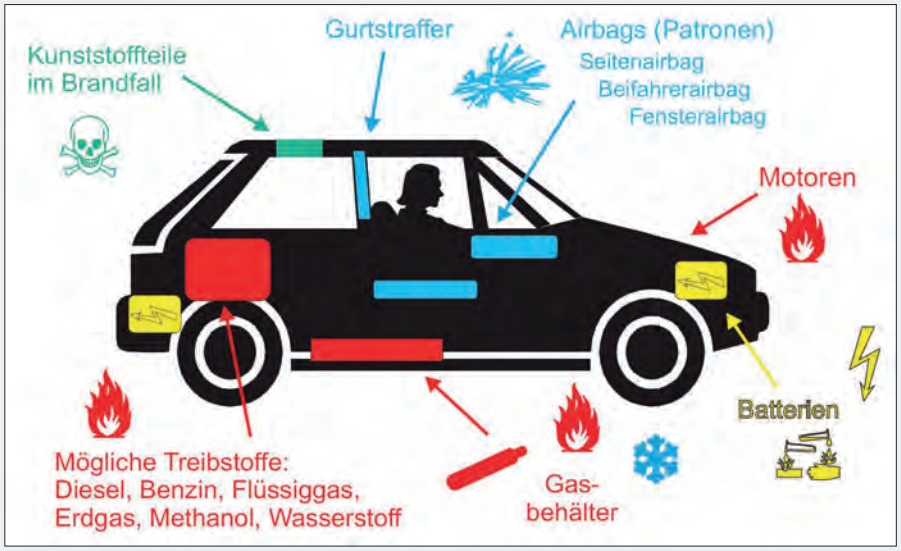


Bild 4: Mögliche Gefahren bei KFZ (Quelle: ÖBFV)

sein von Gasflaschen oder Gasversorgung kommt die Gefahrengruppe Explosion dazu. In Abhängigkeit von der Bauweise und Ausführung muss der Einsatzleiter aber bei heutigen Gebäuden auch an folgende mögliche Gefahren denken: Brandausbreitung über Hohlräume bei Holz- und Trockenbauweise (Beispiel dazu siehe Bild 2), Brandausbreitung über die Fassade bei brennbarer Wärmedämmung, Brand- und Rauchausbreitung über Lüftungsanlagen von Klimahäusern, Gefahren durch Elektrizität bei Fotovoltaikanlagen. Die Brandausbreitung über die Fassade ist dabei als besonders kritisch anzusehen, weil dadurch die Rettungsmöglichkeit über eine Leiter an der betroffenen Gebäudeseite nicht mehr gegeben ist. Es hat diesbezüglich auch schon folgenschwere Brände gegeben, zum Beispiel einen Zimmerbrand in April 2005 in Berlin, der sich aufgrund baulicher Mängel auf die gesamte Fassade ausgebreitet hat (siehe Bild 3). Zwei Menschen starben, drei weitere wurden verletzt.

Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person

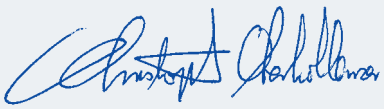
Die eingeklemmte Person muss erstversorgt und schonend aus dem Fahrzeug befreit werden. Moderne Autotechnik bietet durch stabile Fahrgastzellen mit hochfesten Stählen, Sicherheitssystemen wie Airbag und Gurtstraffer mehr Sicherheit, erschwert aber für die Feuerwehr das Schaffen eines Zugangs und die Befreiung der Autoinsassen. Die Brandgefahr ist bei herkömmlichem Antrieb (Benzin- oder Dieselmotor) nicht so groß und ein Fahrzeugbrand von der Feuerwehr in der Regel leicht zu löschen. Es gibt aber immer mehr Fahrzeuge mit Erdgas- oder Flüssiggasantrieb, bei denen bei Treibstoffaustritt auch Explosionsgefahr zu beachten ist und bei einem Brand die Gefahr eines Druckbehälterzerknalls besteht. Es werden auch Elektrofahrzeuge und Fahrzeuge mit Hybridantrieb gebaut, bei denen Gefahren durch Elektrizität vorliegen können. Einen Überblick zu den möglichen Gefahren bei Kraftfahrzeugen gibt Bild 4.

Moderne Technik und neue Technologien sind aus verschiedenen Gründen wie Sicherheit, Umweltschutz, Energieeinsparung, Wirtschaftlichkeit und Komfort notwendig. Dabei müssen aber immer auch die Gefahren im Schadensfall beachtet werden. Durch Sicherheitseinrichtungen, zweckmäßige Ausrüstung, Einsatzunterlagen und Schulungen müssen die Feuerwehren in die Lage versetzt werden, die Menschenrettung und Gefahrenabwehr wirkungsvoll und sicher durchführen zu können.

Fazit ist, dass sich die Feuerwehren laufend über neue Technologien informieren müssen, zum Teil leistungsfähigere Geräte und zum Teil zusätzliche Ausrüstung wie z. B. Wärmebildkameras benötigen, um neue und zusätzliche Gefahren erkennen und abwehren zu können.

In dieser Ausgabe der Feuerwehrzeitung werden in diesem Zusammenhang die Rettungskarten mit feuerwehrrelevanten Informationen für Fahrzeuge vorgestellt und Fotovoltaikanlagen ausführlich behandelt.

Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer



Direktor und Schulleiter

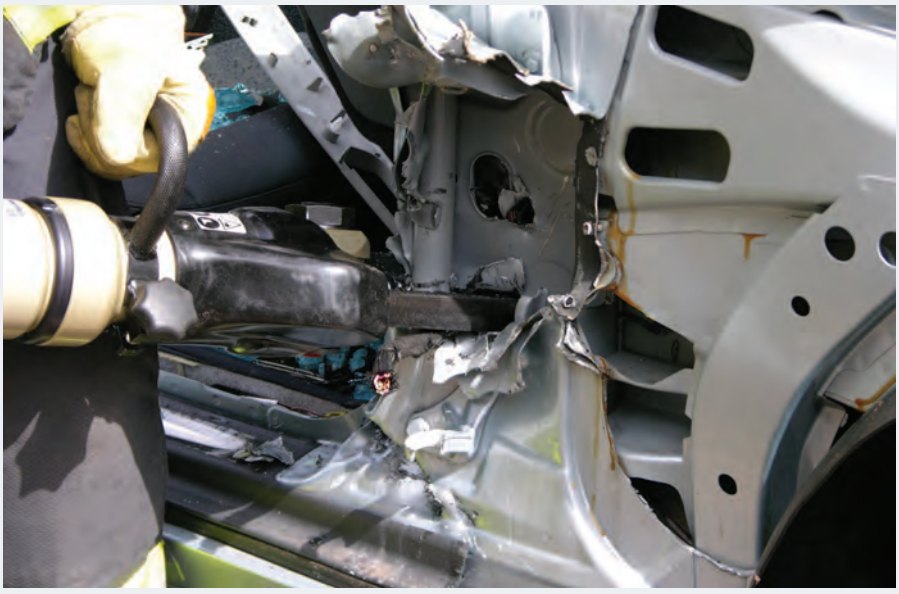


Bild 5: Für die technische Rettung aus modernen Fahrzeugen sind leistungsfähige Geräte erforderlich

Fotovoltaik-Anlagen

Merkblatt

(Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der staatlichen Feuerwehrschule Würzburg*)*

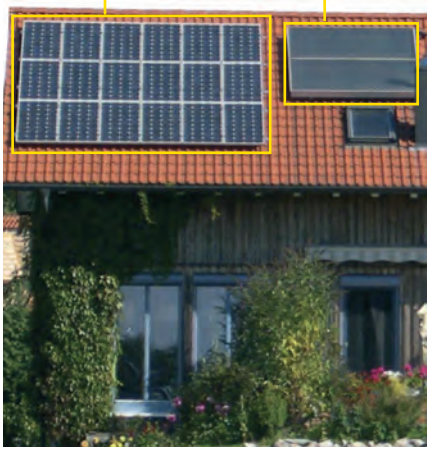
1. Nutzung der Sonnenenergie

Aufgrund der begrenzten Mengen an fossilen Energiequellen, wie Rohöl und Kohle gewinnt die Nutzung der Sonnenenergie immer mehr an Bedeutung.
Die Energie der Sonne wird dabei in zwei Arten von Anlagen nutzbar gemacht und zwar in

Sonnenenergie

- **Solarthermische Anlagen** – Wärmegewinnung (Kumulation der Wärme)
- **Fotovoltaik-Anlage** – Stromgewinnung (direkte Umwandlung in elektrische Spannung)

Bei solarthermischen Anlagen erfolgt die Wärmegewinnung (Kumulation der Wärme) in Sonnen(Solar)Kollektoren. Die Sonnenenergie wird auf ein Medium (z. B. Thermalöl oder Wasser) in den Kollektoren übertragen und dort auf eine Nutztemperatur kumuliert. Diese Nutzwärme kann unterschiedlich genutzt werden. In Deutschland hat die Nutzung zur Erwärmung von Brauchwasser und zur Unterstützung der Raumheizung bereits eine breite Anwendung gefunden. Die Wärme kann aber auch für den Betrieb von Kraftwerkturbinen eingesetzt werden (vorhandene Systeme haben zur Zeit noch überwiegend Pilotcharakter).
Bei Fotovoltaik-Anlagen wird die Sonnenenergie direkt in elektrische Spannung umgewandelt. Die Umwandlung erfolgt in Fotovoltaikmodulen, die an für die Sonnenstrahlung günstig gelagerten Stellen montiert sind.
Da bei Sonnenkollektoren keine besondere Gefahren für den Feuerwehreinsatz entstehen (außer herabfallenden Teilen und Atemgiften), konzentriert sich die nachfolgende Betrachtung auf die Fotovoltaik-Anlagen, bei denen zusätzlich mit den Gefahren durch die elektrische Spannung zu rechnen ist.



Fotovoltaik-Anlage und solarthermische Anlage

2. Einteilung von Fotovoltaik-Anlagen

FV-Anlagen

- **Zur Netzeinspeisung**
- **Für den Inselbetrieb (mit Akkuspeicher)**

Die in Fotovoltaik-Anlagen entstehende Spannung ist Gleichspannung (DC = Direct Current). Sie kann bei Inselanlagen in »Akkus« gespeichert werden oder sie wird bei Netzanlagen in das Stromversorgungsnetz der Energieversorgungsunternehmen (EVU) einge-

speist. Dazu wird die Gleichspannung in Wechselrichtern in Wechselspannung (AC = Alternating Current) umgewandelt.

3. Funktionsweise einer FV-Anlage

Die Umwandlung der Sonnenenergie in elektrische Spannung erfolgt in den Fotovoltaikmodulen, die zumeist aus dem Halbleitermaterial Silizium bestehen. Silizium hat die Eigenschaft, bei Lichteinfall direkt eine elektrische Spannung erzeugen zu können.
Selbst bei relativ schwachen Lichtquellen, wie z. B. Halogenscheinwerfer an der Einsatzstelle kann bereits eine gefährlich hohe Spannung anliegen.
Das bedeutet, dass bei Lichteinwirkung auf die FV-Module sofort Spannung anliegt. Je nach Größe der FV-Anlage und Schaltung der Module kann diese bis zu 1000 V DC oder mehr betragen.
Die Spannungserzeugung wird erst gestoppt, wenn »die Lichtquelle abgeschaltet« wird.

4. Aufbau einer FV-Anlage

Die Summe der bei einer Anlage zusammengeschalteten FV-Module stellt den Fotovoltaikgenerator dar.
Eine FV-Anlage zur Netzeinspeisung besitzt darüber hinaus folgende wesentliche Baukomponenten:

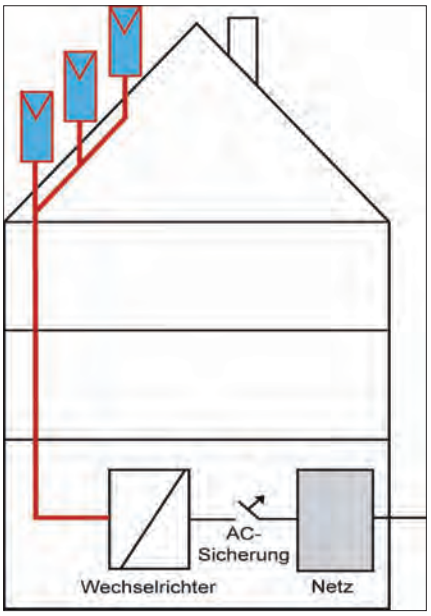
- **Spannungsführende Leitungen**

Spannungsführende Leitungen in einer Großanlage

- **Wechselrichter**

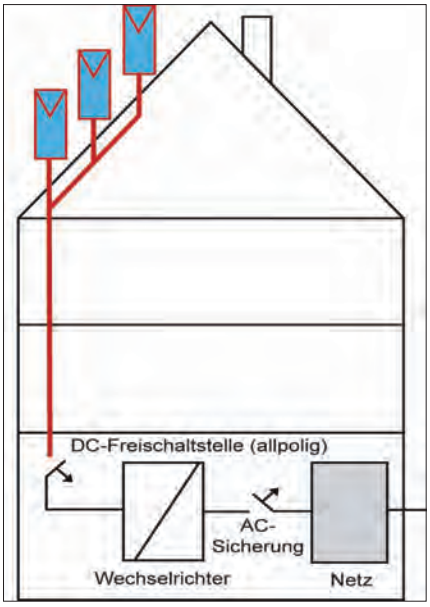
Wechselrichter z. B. in einem Einfamilienhaus

- **AC-Sicherung**



DC-Freischaltstelle nicht vorhanden oder nicht zugänglich. Die in der Zeichnung rot dargestellten Leitungen vor dem Wechselrichter sind nicht spannungsfrei zu schalten (bei Lichteinfall immer unter Spannung)

Weitere Komponenten sind je nach Nutzung der Anlage möglich, z. B. elektrische Speicher (Akkus), Gleichrichter, Netzüberwachung, Stromzähler usw.
In DIN VDE 0100-T-712 wird vor dem Wechselrichter eine DC-Freischaltstelle gefordert. Bei bereits vor der Einführung der Norm errichteten FV-Anlagen muss jedoch davon ausgegangen werden, dass diese Freischaltstelle noch nicht vorhanden ist.
Es gibt gegenwärtig auch noch keine Verpflichtung, nach weiteren Schaltstellen oder einem DC-Notausschalter, um Spannungsfreiheit bereits an den FV-Modulen zu erreichen.



DC-Freischaltstelle vor dem Wechselrichter vorhanden. Die in der Zeichnung rot dargestellten Leitungen sind nicht spannungsfrei zu schalten (bei Lichteinfall immer unter Spannung)

5. Herbeiführen der Spannungsfreiheit einer FV-Anlage

Bei Schadensfällen an einer FV-Anlage ist die Gefahr eines elektrischen Schlages bei Berührung der Gleichspannungsseite gegeben, solange Licht (auch diffuses Licht bei Bewölkung) auf die FV-Module fällt.
Allein durch die Betätigung der DC-Freischalteinrichtung bleibt die Spannung in den Leitungen vor der Freischaltstelle und an den FV-Modulen erhalten (vgl. Bild).

Achtung: Wegen der Lichtbogengefahr keinesfalls Steckverbindungen auf der Gleichspannungsseite trennen. Diese sind nicht dafür konstruiert, die Anlage freizuschalten.
Durch eine vollständige Verdunkelung bzw. lichtundurchlässige und feste Abdeckung kann diese Gefahr verhindert werden. Ist diese Lösung aber in der Feuerwehrpraxis anwendbar?

Folgende Möglichkeiten wurden bisher getestet:

- **Abdecken der FV-Anlage mittels lichtundurchlässiger Folien**

Ergebnis
Eine Fläche von bis zu mehreren hundert Quadratmetern unter Einsatzbedingungen abzudecken, ist in den seltensten Fällen machbar. Auch bei kleineren FV-Anlagen ist diese Lösung unter Berücksichtigung der Brandeinwirkung auf die Anlage und der Montagehöhe nicht einsatztauglich

- **Vollständige Einschäumung der FV-Module**

Ergebnis
Eine Reduzierung der Spannung kann trotz geschlossener Schaumdecke nur in einem unbefriedigenden Umfang (maximal ca. 50 Prozent der Ausgangsspannung) erreicht werden. Durch den Schaumzerfall und das schnelle Ablaufen des Schaumbelages (selbstreinigende Eigenschaft der Oberfläche von FV-Modulen) wird die Ausgangsspannung nach spätestens 5 Minuten wieder erreicht. Ein Einschäumen der FV-Module zur Reduzierung der Spannung ist als nicht zielführend für die Einsatzpraxis zu betrachten

Aufgrund dieser Erkenntnisse kann ein gefahrloses Arbeiten im Einsatzfall nur gewährleistet werden, wenn eine technische Lösung zur vollständigen Abschaltung der FV-Anlage geschaffen wird. Da man von der Umsetzung dieser Lösung derzeit noch weit entfernt ist, muss das Vorgehen der Einsatzkräfte in Gegenwart dieser Anlagen entsprechend angepasst werden.

6. Gefahren durch FV-Anlagen im Brandfall

Auf der Grundlage des Gefahrenmerkschemas 4xA 1xC 4xE besteht in Bezug auf FV-Anlagen folgendes Gefährdungspotenzial

- Gefahren durch Atemgifte
- Gefahren durch Einsturz/herabfallende Teile
- Gefahren der Elektrizität

6.1 Gefahren durch Atemgifte

- An FV-Modulen beteiligte Baustoffe sind u. a. Glas, Silizium, Metalle, Gießharz, Ethylen, Vinylacetat, Silikon, Folienverbünde, verschiedene sonstige Kunststoffe
- Insbesondere durch die Verbrennung von Kunststoffen muss mit der entsprechenden Freisetzung der toxischen Gase gerechnet werden
  - Hierbei handelt es sich größtenteils um Giftstoffe, wie bei einem »normalen Zimmerbrand«
- Das Gefährdungspotenzial entspricht dem bei Hausbränden
- **Schutzmaßnahmen**
  - Umluftunabhängigen Atemschutz einsetzen

Gefahren durch Einsturz / herabfallende Teile

- Für die bei FV-Modulen verwendeten Baustoffe und Bauteile besteht weder eine Klassifizierung in eine Baustoffklasse noch in eine Feuerwiderstandsklasse. Deshalb können keine Angaben über die Brennbarkeit und den Brandverlauf bei FV-Modulen getroffen werden
- Zum Gefährdungspotenzial durch Einsturz / herabfallende Teile können nur allgemeine Aussagen gemacht werden
  - Das Verbundglas kann durch Erhitzen und/oder auftreffendes Löschwasser bersten und in spitzigen Teilen herabfallen
  - Durch Freibrennen ist der Absturz ganzer Module möglich
- Geschlossene Fotovoltaik-Modulflächen können zur Behinderung der Löscharbeiten führen, z. B. falls die Öffnung der Dachhaut erforderlich sein sollte
- Darüber hinaus besteht ein Gefährdungspotenzial wie bei einem »normalen Hausbrand«
  - Erhöhte Dachlast ist zu beachten
- **Schutzmaßnahmen**
  - Den durch herabfallende Teile gefährdeten Bereich meiden
  - Gefährdeten Bereich absperren

Gefahren der Elektrizität

- Das FV-Modul und die Leitungen vom Modul zum Wechselrichter bzw. zur DC-Freischaltstelle lassen sich zurzeit nicht komplett stromlos schalten
- Durch hohe Gleichspannung (bis 1000 V) besteht die Gefahr eines Lichtbogens (Brandausbreitung, Brandentstehung und Personengefährdung)
- Gefahr durch den elektrischen Schlag (nach DIN VDE 0100, Teil 410 und IEC - 60479, Teil 1)
  - Besteht bei
    bei Wechselstromsystemen (AC)
    bei Berührungsspannung ab 50 V
    bei Gleichstromsystemen (DC)
    bei Berührungsspannung ab 120 V
  - Diese Spannungen sind bei FV-Anlagen weit überschritten

- Gefährdung durch herabhängende, unisolierte elektrische Leitungen ist zu beachten
- Zerstörung des FV-Moduls beseitigt die Gefahr nicht
  - Besonders bei beschädigten Modulen besteht die Gefahr des elektrischen Schlags
- Trennung der FV-Module nur durch Fachpersonal!

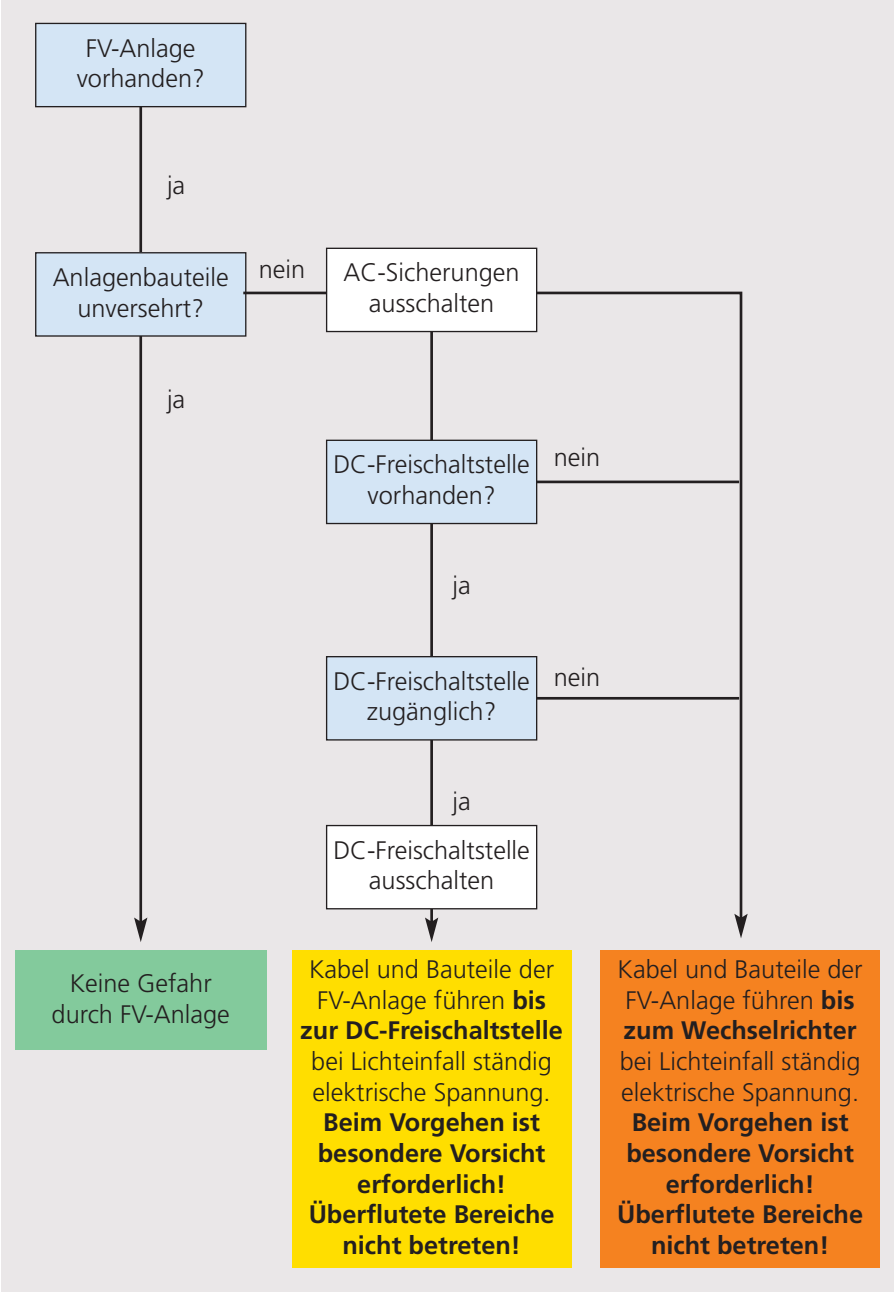
Achtung: *Wegen der Lichtbogengefahr keinesfalls Steckverbindungen auf der Gleichspannungsseite trennen*

- **Schutzmaßnahmen**
  - Herabhängende elektrische Leitungen und sonstige Anlagenteile nicht berühren
  - Wegen Lichtbogengefahr mindestens 1 m Abstand einhalten
  - Regeln für die Anwendung von Löschmitteln in Gegenwart elektrischer Spannung beachten (vgl. Nr. 7)

7. Vorgehensweise im Schadensfall

- Art und Eigenschaften der Fotovoltaik-Anlage mit Unterstützung von ortskundigem Fachpersonal (Stromversorger oder Beauftragter des Betreibers) erkunden

Beispiele
  - Netzverbund- oder Inselanlage?
  - Wo erfolgt Trennung vom vorhandenen Versorgungsnetz?
  - Vorhandensein von Akkumulatoren, deren Lagerort und Leistung?
  - AC-Sicherung (Wechselstrom) und ggf. DC-Freischaltstelle (Gleichstrom) lokalisieren
- Klären, welche Anlagenbauteile vom Brand betroffen sind



Flussdiagramm: Vorgehensweise im Schadensfall

- Sind Anlagenbauteile unversehrt, so besteht in der Regel keine Gefahr durch die FV-Anlage
- Sollten Anlagenbauteile durch den Brand bereits beschädigt sein oder sollte die Gefahr der Brandausbreitung auf die FV-Anlage bestehen, so sind die nachfolgenden Grundsätze zu beachten

● AC-Sicherungen ausschalten und gegen Wiedereinschalten sichern

● In Abhängigkeit vom Vorhandensein der DC-Freischaltstelle wie folgt vorgehen

- DC-Freischaltstelle nicht vorhanden oder nicht zugänglich
  Bei Lichteinfall muss damit gerechnet werden, dass Kabel und Bauteile der FV-Anlage **bis zum Wechselrichter** ständig hohe elektrische Spannung führen
- DC-Freischaltstelle vorhanden und zugänglich
  In diesem Fall ist die DC-Freischaltstelle auszuschalten und gegen Wiedereinschalten zu sichern
  Bei Lichteinfall muss damit gerechnet werden, dass Kabel und Bauteile der FV-Anlage **bis zur DC-Freischaltstelle** ständig hohe elektrische Spannung führen

In beiden Fällen ist beim Vorgehen besondere Vorsicht erforderlich

Sind spannungsführende Teile durch Löschmaßnahmen betroffen, so sind die überfluteten Bereiche nicht zu betreten

Die Feuerwehr sollte an der Hochspannungsanlage nicht eingreifen. Ein Sachkundiger des Anlagenbetreibers (Elektrofachkraft) ist herbeizuholen

● Für den Einsatz von Löschmitteln folgende Regeln beachten
  - Zur Brandbekämpfung Sprühstrahl einsetzen
  - Abstände zu spannungsführenden Teilen nach DIN VDE 0132 einhalten
  - Den Einsatz von Druckluftschaum und Netzmitteln im Bereich elektrischer Anlagen mit dem Anlagenhersteller grundsätzlich abklären
  - Der »normale« Schaumeinsatz ist nur in spannungsfreien Gebäuden / Bereichen zulässig

● Die Einsatzkräfte sind auf die während des Einsatzes erkannten Gefahren hinzuweisen

Beispiele
- Herabhängende Stromleitungen
- Verbrannte Anschlusskästen

● Maßnahmen an Hochspannungsanlagen sind nur in Abstimmung mit dem Anlagenbetreiber oder durch diesen durchzuführen

8. Beendigung des Einsatzes

● Vor Beendigung des Einsatzes durch Inaugenscheinnahme prüfen, ob von der FV-Anlage weiterhin Gefahren ausgehen können

Gegebenenfalls in Abstimmung mit der Elektrofachkraft (z. B. Stromversorger) die Gefahrenstellen / -bereiche absperren und kennzeichnen

Seminar der Firma Knauf: Der neue Brandschutz – Normen, Projekte, Lösungen

In den letzten Jahren waren die verordnungsrechtlichen Grundlagen für die Sicherheit im Brandfall Gegenstand einer bemerkenswerten Entwicklung. Die allgemeinen, im Jahr 1988 durch die Verordnung der Europäischen Kommission festgelegten Sicherheitskriterien wurden vollständig durch die Eurocodes entwickelt, welche nun in der von allen europäischen Ländern bewilligten endgültigen Fassung vorliegen. Auch in Italien wurden die Ansätze der neuen europäischen Verordnungen zum Bezugspunkt für die nationalen, vollständig erneuerten Normen: mit der Veröffentlichung des Ministerialdekretes vom 16.02.2007 wurden auch die Qualifikations- und Zertifizierungsmethoden der Systeme des passiven Brandschutzes der Strukturen – im Vergleich zum vorhergehenden, durch das Rundschreiben Nr. 91 vom Jahre 1961 geregelten Vorschriftensystem – völlig überarbeitet. In diesem Zusammenhang sind die von den europäischen Verordnungen vorgesehenen Neuheiten bezüglich Prüfungsmethoden und Vorgehensweise bei der Qualifikation von Schutzsystemen für Strukturen von besonderer Bedeutung, mit welchen sich Auftraggeber und im Baugewerbe tätige Freiberufler nun auseinandersetzen müssen.
Die Firma Knauf hat am 23. November 2009 eine entsprechende Tagung für Planer und Freiberufler, die im Bereich des Brandschutzes tätig sind, in der Landesfeuerwehrschule organisiert. Ziel war die Vermittlung von grundlegenden technischen Informationen, die für das Projekt und die Prüfung von Konstruktionslösungen im Brandfall unter Berücksichtigung der neuen geltenden Verordnungen erforderlich sind.
Nach Beendigung der Vorträge der spezialisierten Fachreferenten folgte eine praktische Vorführung des Brandverhaltens verschiedener Materialien.

Sondereinheit der Carabinieri zur Ausbildung in der Landesfeuerwehrschule

Die Strukturen und Anlagen der Feuerwehrschule werden in erster Linie für die Ausbildung der Feuerwehren und Rettungsorganisationen genutzt, stehen aber bei freien Kapazitäten auch für Ausbildung in Bereich der Arbeitssicherheit und andere Zwecke zur Verfügung.
In dieser Woche ist eine Sondereinsatzgruppe der Carabinieri aus Livorno zu Gast in der Landesfeuerwehrschule. Die Sondereinheit G.I.S. ist auf Einsätze bei Flugzeugentführungen, Geiselbefreiung und Bekämpfung von Terroristen spezialisiert und gehört zu den besten Sondereinheiten in diesem Bereich auf internationaler Ebene.
Der Kommandant der Sondereinheit, Ten. Col. Dr. Alessandro Savona, hat während der Ausbildung mit Kollegen die Landesfeuerwehrschule besucht und bedankte sich für die Möglichkeit, eine Ausbildung in Vilpian abzuhalten.

Landesfeuerwehrschule Tirol informiert sich

Am 12. Februar 2010 haben Vertreter der Landesfeuerwehrschule Tirol mit Schulleiter Georg Waldhart am Lehrgang »Brandbekämpfung in unterirdischen Anlagen« in Vilpian teilgenommen. Die Feuerwehrschule Tirol möchte einen ähnlichen Lehrgang in ihr Programm aufnehmen.

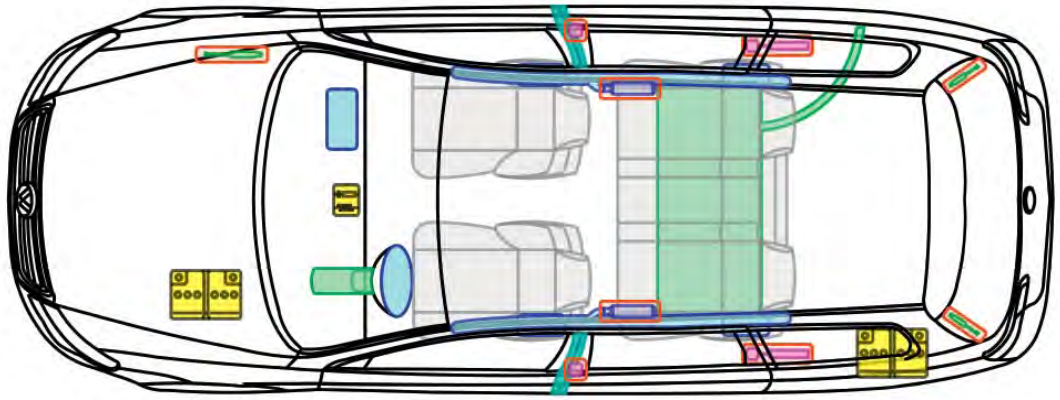
Dafür legen wir unsere Hand ins Feuer.
Mercedes-Benz Actros.

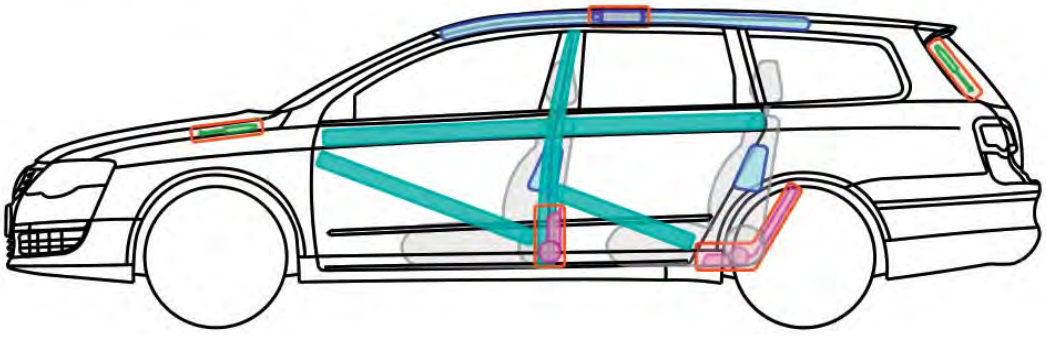
AUTOINDUSTRIALE - A. Grandi Straße 16 - BOZEN - Tel. 0471/550250
J. G. Mahl Straße 48 - BRUNECK - Tel. 0474/570000 **www.autoindustriale.com**

Rettungskarten für PKW

Von den Hersteller werden für die Rettungskräfte schon seit Längerem Rettungsleitfäden für die meisten Fahrzeugtypen zur Verfügung gestellt. Diese Rettungsleitfäden sind teilweise sehr umfangreich und für die Verwendung an der Einsatzstelle nicht besonders geeignet. Deshalb haben in Deutschland und Österreich Automobilclubs und Feuerwehren eine sog. »Rettungskarte« mit wesentlichen Informationen für die Rettungskräfte entworfen.
Die Rettungskarte enthält wichtige Infos über die Karosserieverstärkungen, Lage der Airbags, der Autobatterie sowie des Treibstofftanks und ermöglicht so ein sicheres und gezieltes Vorgehen beim Einsatz der Rettungsgeräte. Für zahlreiche Fahrzeugtypen stehen diese Rettungskarten auf der Internetseite des ÖAMTC und ADAC zur Verfügung und können auch von den Feuerwehren kostenlos konsultiert werden.
Gedacht ist, dass diese Rettungskarten im Fahrzeug hinter der Sonnenblende mitgeführt werden. Bis es soweit ist, wird sicherlich noch einige Zeit vergehen.

Passat B6
(Variant, ab 2005)





Legende

Airbag	Karosserie-verstärkung	Steuergerät
Gas-generator	Überroll-schutz	Batterie
Gurtstraffer	Gasdruck-dämpfer	Krafstoff-tank

P

Passat B6 (Variant)

Wenn kopieren **nur so einfach** wäre!

ALUFIRE 3: Das **Original!**

Er war, ist und bleibt das Vorbild: Der Feuerwehr-Daily verbindet die optimalen Fahreigenschaften der IVECO Fahrwerkstechnik mit den Vorteilen der innovativen MAGIRUS Aluminium-Aufbautechnologie. Durchzugsstarker 3-Liter-Motor mit 170 PS, einem Drehmoment von 400 Nm und wahlweise permanentem Allradantrieb, serienmäßig 100 % Differentialsperre, zulässiges Gesamtgewicht bis 7 t, Besatzung 1+8: Das gibt es nur beim Original! Mehr Vorbilder? **www.iveco-magirus.at!**

IVECO MAGIRUS

IVECO MAGIRUS Brandschutztechnik GmbH
Hönigtaler-Straße 46 • A-8301 Kainbach Graz
Fax +43/31 33/20 77-31
www.iveco-magirus.at • lohr@iveco.com

IVECO MAGIRUS Brandschutztechnik GmbH
Graf-Arco-Strasse 30 • 89079 Ulm
Fax 0731/408-24 10
www.iveco-magirus.net • magirus@iveco.com

Text und Abbildungen unverbindlich. Die Bilder zeigen Zusatz- und Sonderwünsche, die nur gegen Mehrpreis lieferbar sind.
Änderungen im Sinne des technischen Fortschritts vorbehalten.

Afing

Dachstuhlbrand beim Burgerhof in Afing

Am 13. Dezember 2009, kurz vor 13.00 Uhr, meldete ein Anrufer der Landesnotrufzentrale eine Rauchentwicklung beim Burgerhof in Afing. Umgehend wurden mittels Alarmstufe 2 die Freiwilligen Feuerwehren Afing, Jenesien, Flaas und die Berufsfeuerwehr Bozen alarmiert.
Bereits bei der Anfahrt war eine starke Rauchentwicklung zu beobachten, beim Eintreffen des Tanklöschfahrzeuges der FF Afing schlugen bereits Flammen aus dem Dachstuhl, dem 1. Obergeschoss und der Rückseite des Hauses.
Die Besatzung hatte sich bereits bei der Anfahrt mit schwerem Atemschutz ausgerüstet und konnte daher sofort den Innenangriff vornehmen. Dieser gestaltete sich anfangs gar nicht einfach, da die Besitzer nicht anwesend waren und die Feuerwehrleute daher vor geschlossenen Türen standen. Zeitgleich wurde jedoch auch ein Außenangriff gestartet!
Um die Wasserversorgung sicherzustellen, wurde eine Parallelleitung mit der Pumpe Afing vom nahe liegenden Hydranten aufgebaut, wobei insgesamt 28 B-Schläuche verlegt wurden. Nach dem Eintreffen der Feuerwehren Jenesien, Flaas und der Berufsfeuerwehr Bozen wurden sofort weitere Atemschutztrupps ins Innere des Gebäudes geschickt; insgesamt kamen sieben Atemschutztrupps gleichzeitig zum Einsatz. Die Atemschutzüberwachung samt Sammelstelle wurde von der Feuerwehr Jenesien übernommen. Durch die große Anzahl von Atemschutzträgern mussten zusätzlich 30 Reserveflaschen des Bezirksverbandes angefordert werden. Sofort nach dem Eintreffen der Nachbarwehren von Jenesien und Flaas wurde auch ein massiver Außenangriff vorgenommen.
Zum Einsatz kamen auch drei Überdruckbelüfter, der Dachstuhl musste von außen geöffnet werden, um die darunterliegenden Brandherde zu bekämpfen. Durch diese Maßnahme konnte der Brand im Bereich des isolierten Dachstuhls unter Kontrolle gebracht werden.
Mithilfe der Wärmebildkamera konnten auf der Rückseite des Gebäudes mehrere Brandherde hinter der isolierten Holzverkleidung entdeckt und ebenfalls erfolgreich bekämpft werden.

In Zusammenarbeit mit den Carabinieri wurde sämtliches Inventar der fünf Ferienwohnungen in den Stall des Hofes gebracht. Gleichzeitig wurde auf allen Stockwerken das Löschwasser sofort wieder abgesaugt. Durch diese Maßnahme wurde der Wasserschaden in Grenzen gehalten. Nach ca. vier Stunden war das Feuer unter Kontrolle, wobei sich die Nachlöscharbeiten wegen der Isolierungen jedoch als sehr schwierig erwiesen. Um ca. 20.00 Uhr konnte »Brand aus« gemeldet werden; sicherheitshalber wurde jedoch während der Nacht noch eine Brandwache eingerichtet.
Insgesamt standen ca. 70 Wehrleute im Einsatz.

Kaltern

Baukran stürzt auf Hauptstraße

Am 22. Jänner 2010 wurde die FF Kaltern-Markt um 11.01 Uhr zu einer technischen Hilfeleistung gerufen. Ein Baukran war bei der Demontage aus dem Gleichgewicht geraten und auf die viel befahrene Weinstraße gestürzt. Wie durch ein Wunder wurde kein Fahrzeug vom Kran getroffen. Ein Bauarbeiter wurde allerdings verletzt und musste von Helfern des Weißen Kreuzes erstversorgt und ins Bozner Krankenhaus eingeliefert werden.
Die FF Kaltern-Markt wurde zu Hilfe gerufen, um bei der Bergung des Kranes mitzuhelfen. Ebenfalls alarmiert wurde die Berufsfeuerwehr Bozen, die u. a. mit dem Kranfahrzeug ausrückte. Da der umgestürzte Baukran die gesamte Weinstraße verlegte und um die Bergungsarbeiten nicht zu stören, musste der Verkehr großräumig umgeleitet werden. Diese Aufgabe übernahmen die Carabinieri und die Gemeindepolizei von Kaltern gemeinsam mit der Feuerwehr. Zur Bergung des Kranes wurde ein zusätzlicher Autokran einer Privatfirma angefordert. Mithilfe der beiden Autokrane und in enger Zusammenarbeit zwischen der FF Kaltern-Markt und der BF Bozen wurde der Kran in mehrere Teile zerlegt. Die einzelnen Teile wurden anschließend aus der Gefahrenzone gebracht. Aufgrund der auftretenden Kräfte musste mit größter Vorsicht an die Arbeiten herangegangen werden, um die beteiligten Wehrmänner nicht zu gefährden.
Nach erfolgter Bergung des Kranes konnte die Berufsfeuerwehr in ihr Gerätehaus zurückkehren. Da der Kran bei seinem Umsturz das Dach eines in Bau befindlichen Hauses beschädigt hatte, musste nun die FF Kaltern-Markt mithilfe der Drehleiter die beschädigten Teile des Daches sichern. Um 13.45 war der Einsatz beendet und die Straße konnte wieder für den Verkehr frei gegeben werden.

Im Einsatz waren:

- FF Kaltern Markt mit 15 Mann, Drehleiter, Tanklöschfahrzeug, Rüstfahrzeug, Mannschaftsfahrzeug
- BF Bozen mit ca. 10 Mann, Einsatzleitfahrzeug, Schwerrüstfahrzeug, Kranfahrzeug, Kranbegleitfahrzeug
- Firma Alpikran mit Kranfahrzeug
- WK Überetsch
- Carabinieri Kaltern
- Gemeindepolizei Kaltern

St. Johann

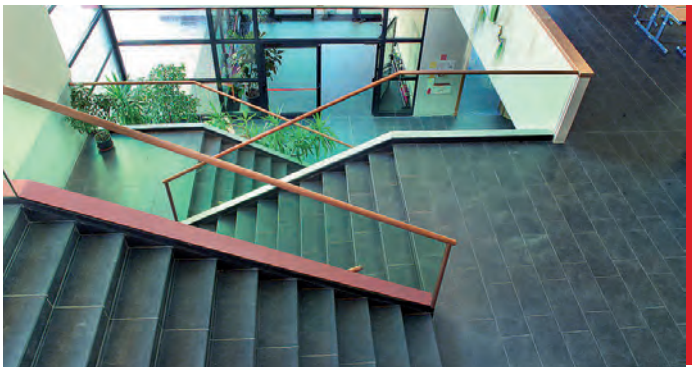
Brand eines Wohnhauses

Am Montag, dem 21. Dezember 2009 wurde die Dorfbevölkerung von St. Johann durch Sirenenalarm geweckt. Um 02.50 Uhr erging über die Landesnotrufzentrale die Alarmierung an die FF St. Johann und Steinhaus: »Alarmstufe 2, an einer Hausmauer brennt ein Holzstapel, Wohnhaus in St. Johann«. Das betroffene Brandobjekt befindet sich in einer Wohnsiedlung im Dorfzentrum.
Bei Ankunft der ersten Einsatzkräfte an der Brandstelle wurde das Ausmaß des Brandes sofort erkannt. Das Feuer hatte sich, vom Holzstapel ausgehend, bereits über beide Balkone bis hoch zum Dachstuhl ausgebreitet. Löschversuche des Hausbesitzers und der herbeigeeilten Nachbarn mit Pulverlöschern waren aufgrund des bereits ausgedehnten Feuers erfolglos.
Ein Atemschutztrupp begann sofort mit den Löscharbeiten an der Außenfassade des Hauses und konnte das Feuer rasch eindämmen. Ein zweiter Trupp ging in das Gebäude vor. Da sich herausstellte, dass das Gebäudeinnere von Feuer und Rauch verschont geblieben war, konnte der Atemschutztrupp wieder zurückgezogen werden.

Großes Glück für den Hausbesitzer war der Umstand, dass er erst vor einigen Jahren die beiden Balkone zu kleinen Wintergärten umfunktioniert hatte und diese für das Feuer eine starke Barriere bildeten. Durch diesen Umstand wurde verhindert, dass Rauch und Hitze ins Hausinnere gelangten und dort weiteren Schaden verursachten. Das Feuer war in kurzer Zeit gelöscht, doch am Dachstuhl und in der Außenisolierung der Fassade versteckten sich hartnäckig kleinere Glutnester. Mithilfe der Wärmebildkamera der FF Steinhaus konnten diese lokalisiert und gelöscht werden.
Nach knapp einer Stunde rückte die FF Steinhaus wieder in das Gerätehaus ein. Die Feuerwehr St. Johann blieb mit einer Gruppe als Brandwache bis zum Morgen vor Ort. Die Carabinieri und die Berufsfeuerwehr führten Erhebungen zur Ermittelung der Brandursache durch. Eine Brandstiftung konnte dabei nicht ausgeschlossen werden.

info

Im Einsatz waren:
- FF St. Johann
- FF Steinhaus
- 50 Mann
- Wk Ahrntal
- Carabinieri Steinhaus
- BF Bozen (Brandursachenermittlung)



EURO KERAMIK
Kaltern ▪ Handwerkerzone - Gufl - Trifall 28
Tel. 0471 963619 ▪ Fax 0471 964820
www.eurokeramik.it ▪ eurokeramik@rolmail.net

Marmor Granit Naturstein

Vellau

Brand zerstört Oberplatzerhof

Am 21. Dezember 2009 wurden die Feuerwehren Algund und Gratsch um 00.48 Uhr von der Landesnotrufzentrale per Personenrufempfänger alarmiert. Gemeldet wurde ein Dachstuhlbrand beim Oberplatzerhof in Vellau. Da bekannt ist, dass in Vellau das Löschwasser besonders im Winter sehr knapp ist, wurden sofort die Wehren von Meran, Rabland und Partschins mit ihren Tanklöschfahrzeugen nachalarmiert.

Da der Anfahrtsweg zum Oberplatzerhof sehr weit ist, trafen die ersten Fahrzeuge erst nach und nach ein. Zu diesem Zeitpunkt stand das Gebäude jedoch bereits in Vollbrand. Die Einsatzleitung übernahm Kommandant und AI Johann Gamper.

Schnell war klar, dass es zwei wesentliche Schwerpunkte gab. Zuerst musste eine ältere Frau im Rollstuhl aus dem Nebengebäude evakuiert werden, was nicht so einfach war, da die Rettungsaktion in steilem und rutschigem Gelände durchgeführt werden musste. Außerdem mussten die Gebäude oberhalb des Weges vor den Flammen mit dem knappen zur Verfügung stehenden Wasser abgeschirmt werden, um ein Übergreifen der Flammen zu verhindern. Mit Tanklöschfahrzeugen wurde das Wasser zuerst von einem Hydranten im 20 Fahrminuten entfernten Ortsteil Oberplars nach Obervellau transportiert.

Nach dem Eintreffen weiterer Mannschaften wurde das Wasser dann mit Pumpen aus dem Beregnungsbecken in Vellau entnommen, wodurch sich der Anfahrtsweg deutlich verringerte. Dem Wasser wurde auch Schaummittel beigesetzt, um die Löschwirkung zu erhöhen.

Für große Probleme sorgten die sehr niederen Temperaturen; die Pumpen mussten sofort entleert werden und auch das Kuppeln von Schläuchen und Armaturen war fast unmöglich. Außerdem bestand an der Einsatzstelle akute Rutschgefahr. Als das Feuer gegen 5 Uhr früh soweit unter Kontrolle war, mussten die Brandwachen eingeteilt werden. Das Gebäude war eingestürzt und immer wieder loderten neue Brandherde auf. Erst als der Brandschutt mit einem Bagger umgewälzt und so vollständig abgelöscht werden konnte, war der Einsatz gegen 17.00 Uhr beendet.

Im Einsatz standen 68 Mann der FF Algund mit acht Fahrzeugen, 15 Mann der FF Gratsch mit drei Fahrzeugen, acht Mann der FF Meran mit drei Fahrzeugen, sechs Mann der FF Partschins mit einem Fahrzeug und 15 Mann der FF Rabland mit zwei Fahrzeugen. Weitere knapp 30 Wehrleute waren bei den Brandwachen anwesend. Weiters waren vor Ort das Weiße Kreuz, das Rote Kreuz, die Carabinieri und Bezirksfeuerwehrinspektor Max Pollinger.

Winnebach

Grenzüberschreitender Einsatz

Fotos: FF Sillian

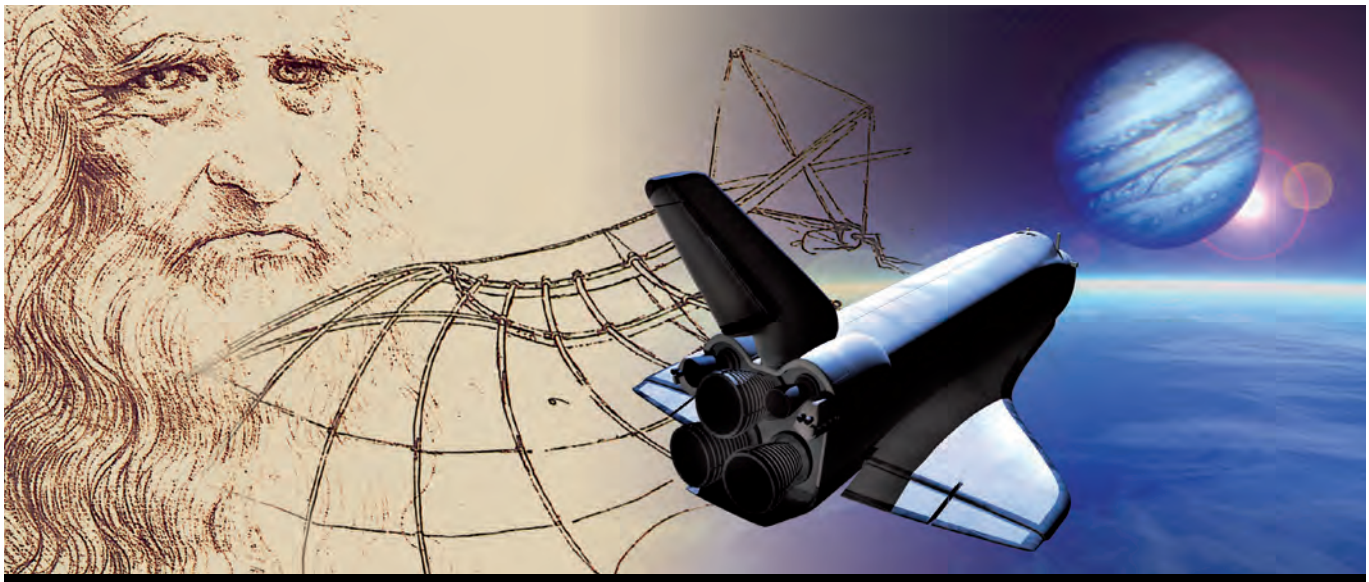
Starke Rauchentwicklung im alten Zollgebäude an der Winnebacher Grenze - um 16.10 Uhr des 16. Dezember 2009 wurde vom Besitzer eines Cafès an der Grenze über die Landesnotrufzentrale Alarm geschlagen. Dichter Rauch quoll aus dem Dachstuhl des alten Zollgebäudes. Sofort wurden die FF Winnebach und Vierschach mittels Sirene sowie die FF Innichen über Personenrufempfänger alarmiert. Auch die Feuerwehr Sillian wurde durch unsere Landesnotrufzentrale alarmiert, da nicht genau bekannt war, ob das österreichische oder das italienische Zollgebäude brennt. Unter schwerem Atemschutz und mithilfe der Wärmebildkamera wurde das Glutnest im Dachstuhl ausfindig gemacht und gelöscht. Eine Brandwache führte in den Abendstunden mit der Wärmebildkamera eine Kontrolle durch; dabei wurden keine weiteren Glutnester lokalisiert.
Ausgelöst wurde der Schwelbrand vermutlich durch Schweißarbeiten, die auf dem Blechdach einige Stunden vorher durchgeführt wurden.
Bemerkenswert an diesem Einsatz ist, dass die Staatsgrenze, die über viele Jahrzehnte das Pustertal in zwei Teile getrennt hat, nun zu einem Verbindungsglied zwischen den Feuerwehren aus dem Bezirk Oberpustertal und der FF Sillian (Osttirol) geworden ist. Die Zusammenarbeit hat trotz Temperaturen von -15° C vorbildlich geklappt.

info

Im Einsatz waren:

- FF Winnebach (2 KLF, 1 MTF)
- FF Vierschach (1 KLF)
- FF Innichen (1 TLF, 1 DL)
- FF Sillian (1 TLF, 1 DL, 1 MTF, 4 weitere Fahrzeuge), Carabinieri, Polizei (Österreich), Weißes Kreuz Innichen, Rotes Kreuz Sillian, Straßendienst

Spezielle Anlässe brauchen spezielle Werbung
Mein Radio SÜDTIROL 1
Das „Feuerwehr-Paket“
Genügend Spots um Viele anzusprechen:
30 Schaltungen (6 Tage à 5 Schaltungen)
Das „Feuerwehr-Paket“! Preiswerte Werbung um nur 450 € (ohne Produktionskosten) auf Südtirol 1 und um nur 390 € auf Radio Tirol, oder noch günstiger um nur 777 € im Kombi-Paket.
Professionelle Spotproduktion um nur 100 €.
radiotirol
SCHLAGER • OLDIES • EVERGREENS
Alle Preise zuzüglich 20% MwSt.



IDEEN IN EVOLUTION

AERA

Die Evolution der Technologie entsteht aus Intuitionen, Ideen, Visionen & zahlreichen Versuchsprojekten. Wir arbeiten schon immer an der Perfektion unserer Funktionsschuhe um durch ständige Weiterentwicklungen und Perfektion im Detail einen der besten Feuerwehrstiefel herstellen zu können.

Jolly Safety Footwear: . . . . . feel the Evolution

9081/GA

FIREGUARD

EN 15090:2006 F2A HI3 CI AN - SRC - P.S.A. 3 KAT.

SAFETY Jolly FOOTWEAR

FEEL THE EVOLUTION

Jolly Scarpe SpA - Tel +39 0423 666411 www.jollyscarpe.com - email: info@jollyscarpe.com

Ice & Fire di Corrado Buratti - Centro Artigianale Altoatesino - Via del Teroldego 1 - 38016 Mezzocorona TN - Tel. 0461 603342 - www.ice-fire-italia.com info@ice-fire-italia.com
Fulmix Antincendi Sas - Largo Nazario Sauro 69 - 38100 Trento - Tel. +39 0461 238836 - www.fulmix.it - info@fulmix.it
Chef Italia Sas - Via Druso 56 - 39100 Bolzano - Tel. 0471 930394 - ww.chef-italia.it - info@chef-italia.it
KRONaction Rescue & Work SRL - 39031 Brunico - Val Pusteria - Alto Adige (BZ) - Tel. +39 348 5947813 - www.kronaction.com - info@kronaction.com

FF Auer

MANV-Übung (Massenanfall von Verletzten) sowie Brandschutzübung im Umfahrungstunnel Castelfeder

Die Übungen fanden am 21. November 2009 statt und wurden von einer Arbeitsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Auer und dem Weißen Kreuz Neumarkt geplant und organisiert.
Bereits mehrere Monate vorher musste mit der Organisation der Übung begonnen und gemeinsam mit den verschiedensten Landes- und Staatsbehörden ein geeigneter Termin zur Schließung des Tunnels gefunden werden. In Zusammenarbeit mit dem für die Sicherheitseinrichtungen des Tunnels zuständigen Studios I.M. von Lutz aus Klausen wurden die Landesämter Abt. 12 Straßendienst, Landesnotrufzentrale, Berufsfeuerwehr, Landesfeuerwehrverband und alle zuständigen Polizeiorgane, die Gemeindeleitstelle Auer, sowie alle an der Übung teilnehmenden Organisationen kontaktiert und eingehend über den Ablauf informiert.
Im ersten Teil der Übung wurde ein Massenunfall im Tunnel zwischen einem Linienbus, einem Kleinbus, einem Lkw und 2 Personenautos angenommen, wobei mit ca. 30–35 Verletzten zu rechnen war. Dabei sollten der von der Feuerwehr Auer erstellte Feuerwehreinsatzplan des Tunnels mit Alarmstufe 6 und das MANV- Konzept erprobt werden.
Im zweiten Teil sollte nach der vollständigen Räumung des Tunnels der Brandcontainer der Berufsfeuerwehr Bozen in Stellung gebracht und in Brand gesetzt werden. Dadurch sollten sämtliche Tunnelsicherheitseinrichtungen, Einstellungen der Belüftung usw. getestet und gegebenenfalls optimiert werden.
Weitere Inhalte der Übungen waren die Funkkommunikation im Tunnel und an den Portalen, die Alarmierung durch die Landesnotrufzentrale sowie die Benutzung der zur Verfügung stehenden Flächen an den Portalen und am Notausgang Sportplatz Auer.
Der Tunnel wurde am Übungstag um ca. 16.00 Uhr von der Straßenverwaltung Unterland gesperrt und durch Auer wurde eine Umleitung eingerichtet. Die Unfallfahrzeuge (Linienbus, Kleinbus, Lkw und beide PKW) wurden von der Feuerwehr im Tunnel positioniert. Gleichzeitig wurden alle Verletzten professionell geschminkt und nach einer kurzen Besprechung und verschiedenen Anweisungen durch das Weiße Kreuz auf alle Unfallfahrzeuge im Tunnel verteilt.
Um 18.10 Uhr konnte die Übung beginnen.
Über die Drucktaste 115 in einer SOS-Nische im Tunnel wurde Alarm ausgelöst. Die Meldung hieß: »Einsatzübung im Tunnel Castelfeder Auer, mehrere Verletzte, Linienbus und mehrere Fahrzeuge verwickelt, leichte Rauchentwicklung an einem PKW«. Die Landesnotrufzentrale löste bald danach Alarmstufe 6 für alle im Tunnelalarmplan vorgesehenen Feuerwehren und Organisationen mittels Personenrufempfänger und Sirene aus. Außerdem wurde bei der Berufsfeuerwehr Bozen der SEG-MANV-Container samt Mannschaft angefordert.
Der Einsatzleiter der FF Auer traf am Portal Süd ein und begann nach Auskunft des Einsatzleitfahrzeuges des Bezirkes mit dem Aufbau einer technischen Einsatzleitung (Feuerwehr, Rettung, Carabinieri, Tunnelüberwachung). Alle weiteren alarmierten Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren Auer, Neumarkt, Montan, Tramin, Branzoll und der Berufsfeuerwehr Bozen begaben sich an die im Einsatzplan vorgesehen Portale und den Notausgang am Sportplatz Auer. Der Tunnel wurde sofort in 3 Abschnitte geteilt, Abschnitt Tunnel, Portal Mitte und Sportplatz Auer. Wie vorgesehen wurde von der Mannschaft des Tanklöschfahrzeuges Auer eine erste Lageerkundung im Tunnel durchgeführt sowie ein dreifacher Brandschutz im Tunnel aufgebaut. Der erste Lagebericht des Einsatzleiters Abschnitt Tunnel lautete: schwerer Verkehrsunfall mit Bus, Lkw, und mehreren Fahrzeugen ca. Mitte Tunnel; keine Gefahr durch Brand oder Rauchentwicklung; Einsatzfahrzeuge

können in Tunnel einfahren. Die FF Neumarkt fuhr mit drei Fahrzeugen über das Südportal, die Feuerwehr Auer und Montan über das Portal Mitte in den Tunnel ein. Mit hydraulischen Rettungsgeräten wurde an vier Fahrzeugen gleichzeitig gearbeitet. Zur weiteren Unterstützung wurden auch die Rüstfahrzeuge der FF Tramin und FF Branzoll in den Tunnel beordert. Der eingetroffene Einsatzleiter des Weißen Kreuzes nahm die Sichtung der Verletzten im Tunnel vor, Rettungsfahrzeuge mit Sanitätern übernahmen die Erstversorgung, richteten eine Patientenablage für die Schwerverletzten ein und organisierten den Abtransport zum Triage-Platz. Leichtverletzte wurden von Feuerwehr und Rettung durch den Notstollen zum Sammelplatz am Sportplatz gebracht.

Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF Auer: 35 Personen
- FF Neumarkt:20 Personen
- FF Branzoll: 12 Personen
- FF Tramin: 20 Personen
- FF Montan: 15 Personen
- BF Bozen: 12 Personen
- WK Unterland: 25 Personen
- WK Überetsch: 3 Personen
- WK Bozen: 8 Personen
- WK Deutschnofen: 2 Personen
- CRI Bozen + SEG: 9 Personen
- CRI Leifers: 6 Personen
- CRI Cavalese: 6 Personen
- BRD-CNSAS Neumarkt: 12 Personen
- Rettungshundestaffel ANC Neumarkt: 6 Personen + 5 Hunde
- Notfallseelsorge Unterland: 4 Seelsorger + 2 Psychologen
- Realistische Unfalldarstellungsgruppen: 6 Personen
- Theatergruppe Auer: 5 Personen
- Straßendienst Unterland: 5 Personen
- Carabinieri Auer: 4 Personen
- Verletzte: 35 Personen von umliegenden Feuerwehren und WK Neumarkt

Mittlerweile trafen am Sportplatz Auer weitere Rettungsfahrzeuge und der MANV-Container der BF Bozen ein. Der Triage-Platz mit drei Zelten wurde errichtet, die Verletzten je nach Verletzungsgrad aufgeteilt und behandelt.
Während des Einsatzes ging ein weiterer telefonischer Notruf ein, im Flussbett des Schwarzenbaches hörte ein Jogger Hilfeschreie in der Nähe der Brücke des Rettungsstollens.
Über die Einsatzleitung wurden die Bergrettung Neumarkt sowie die Hundestaffel alarmiert. Mit Unterstützung einiger Feuerwehrmänner konnten die betreffenden Personen schnell gefunden und in Sicherheit gebracht werden.
Auch die Notfallseelsorge Unterland wurde von der Einsatzleitung alarmiert und an die Sammelstelle Sportplatz geschickt, wo bereits aufgebrachte Angehörige (gespielt von der Theatergruppe Auer), die an der Unfallstelle eingetroffen waren, betreut wurden.
Nach ca. zwei Stunden, waren auch an der Unfallstelle im Tunnel alle Verletzten abtransportiert und die Unfallstelle konnte für die Brandübung geräumt werden.
Der Brandcontainer der Berufsfeuerwehr Bozen wurde im Tunnel positioniert und unter Aufsicht von neun Atemschutzträgern entzündet. Von der Einsatzleitung am Tunneleingang (Portal Süd) wurden über Videokameras das Ausmaß der Rauchentwicklung, die Luftströmung im Tunnel sowie die Funktion der installierten automatischen Belüftungsventilatoren überwacht und mittels händischer Betätigung korrigiert. Außerdem wurde eine Belüftung durch den Tunnellüfter der Berufsfeuerwehr vorgenommen. Alle Proben waren positiv, der Tunnel wurde ausreichend und mit entsprechender Luftgeschwindigkeit belüftet. Die Schleuse am Notstollen blieb rauchfrei und ist somit für die Rettung von Personen bestens geeignet.
In einer anschließenden Besprechung wurden die einzelnen Phasen der Übung nochmals besprochen und einige Änderungsvorschläge für die automatische Belüftungsanlage vorgebracht.
Nach dem Abschluss der Übung um 21.30 Uhr waren alle Rettungskräfte und Verletzte, die für den Tunnel zuständigen Personen, sowie alle irgendwie an der Übung Beteiligten (insgesamt 250 Personen) im Sporthaus am Fußballplatz zu einer Gulaschsuppe und warmen Getränken eingeladen. Bei der am 12. Dezember 2009 stattgefundenen Nachbesprechung im Gerätehaus Neumarkt wurden alle Übungsabläufe nochmals genauer unter die Lupe genommen sowie einige Fehler näher aufgezeigt und besprochen. Allgemein wurde betont, dass solche Notfallübungen für eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einsatzkräften und Behörden extrem wichtig seien und auch in Zukunft organisiert werden sollen, um einen Erfolg im Ernstfall zu garantieren.
Die Freiwillige Feuerwehr Auer möchte sich hiermit bei allen Beteiligten, dem Sportclub Auer-Sektion Fußball, bei allen freiwilligen Helfern sowie bei der Gemeinde Auer für die Übernahme der Spesen bei der abschließenden Stärkung bedanken.

Grissian

Grissianerhof wird ein Raub der Flammen

Um 14.00 Uhr des 21. November 2009 wurde über Funk Alarm für die Großbrandübung des Abschnitts 5 gegeben. Angenommen wurde der Brand des Hotel-Restaurant Grissianerhof.
Die Feuerwehr Grissian mit ihrem Kommandanten Roland Lochmann, der die Einsatzleitung übernahm, war sofort an Ort und Stelle. Aufgrund eines Schwelbrandes, der vom Heizraum ausgehend bis auf das Dachgeschoss übergegriffen hatte, kam es zu einer starken Rauchentwicklung; mehrere Personen mussten von der Feuerwehr gerettet werden.
Wie im Erstfall vorgesehen, rückten die Feuerwehren Prissian, Tisens, Naraun, Nals, Unsere Liebe Frau im Walde und St. Felix aus. Zudem eilten das Weiße Kreuz - Sektion Lana, die Drehleiter der FF Lana und der Container mit Atemschutzflaschen der FF Meran zum Übungseinsatz.
Als erste Maßnahme wurde der Atemschutztrupp der Feuerwehr Grissian zum Innenangriff in das Übungsobjekt vorgeschickt. Die Feuerwehr Prissian übernahm die Atemschutzüberwachung. Die Atemschutztrupps retteten fünf Personen aus dem Hotel. Ein Verletzter wurde mittels Drehleiter in Sicherheit gebracht und dem Rettungsdienst zur Erstversorgung übergeben. Für den Löscheinsatz wurden die Tanklöschfahrzeuge der FF Nals, FF Tisens und FF Prissian benötigt. Die Feuerwehren Naraun und Unsere Liebe Frau im Walde wurden beauftragt, die Wasserversorgung vom Wasserspeicher des Stuberhofes aufzubauen. Zusätzlich stand Wasser aus den umliegenden Hydranten zur Verfügung. Es wurden insgesamt 40 B- und 10 C-Schläuche verwendet. Die Feuerwehr Nals löschte den Heizungsraum mit Leichtschaum.
Bürgermeister Thomas Knoll, Bezirksfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp und Abschnittsinspektor Richard Gasser verfolgten die Übung aufmerksam. Insgesamt haben sich 94 Personen mit 13 Fahrzeugen an der Übung beteiligt, die rund zwei Stunden dauerte.
Bei der anschließenden Aufstellung besprachen Bürgermeister Thomas Knoll, der Bezirkspräsident Wolfram Gapp und Abschnittsinspektor Richard Gasser den Übungsverlauf sowie mögliche Verbesserungen. Kommandant Roland Lochmann dankte der Familie Malleier, die das Übungsobjekt zur Verfügung stellte und allen, die an dieser Übung teilnahmen.
Mit einem gemeinsamen Imbiss klang die Übung in geselliger Runde aus.

**Wenn möglich,
sollten Beiträge und Bilder für die
»Feuerwehrzeitung«
mittels E-Mail gesendet werden.**

Die digitalen Bilder sollten eine Auflösung von 300 dpi haben.

Danke!

kofler fahrzeugbau

www.kofler-fahrzeugbau.it · kofler.fahrzeugbau@rolmail.net
Tel. 0473 56 54 02 · Gewerbepark Lanasüd I–39011 Lana (BZ)

Ihr Spezialist für Feuerwehrtechnik

Besuchen Sie unseren neuen Schauraum!

design: creative-line.it · photo: soerendrube.com

Das Bier unserer Heimat

FF Spiluck

Neues Einsatzfahrzeug in den Dienst gestellt

Die Segnung eines neuen Einsatzfahrzeuges war für die Freiwillige Feuerwehr Spiluck (Gemeinde Vahrn) am Sonntag, 2. August ein Freudentag mit einem ganztägigen Fest.
Den Auftakt dazu bildete am Vormittag ein farbenprächtiger Einzug aus Feuerwehrabordnungen, zahlreichen Ehrengästen und der vollzählig versammelten Wehr zur Feuerwehrhalle, begleitet von den Klängen der Musikkappelle Schalders. Dort feierte mit ihnen der Altprälat des Klosters Neustift Chrysostomus Giner den Festgottesdienst. »Ohne Glauben fehlt das Fundament, fehlen Werte, an denen man sich orientieren kann«, verglich Giner einen Feuerwehreinsatz mit dem Leben, für das es auch gewisse Voraussetzungen brauche.
Nach dem Gottesdienst begrüßte Kommandant Georg Gruber alle Anwesenden, die Feuerwehrabordnungen der näheren Umgebung, die Dorfbevölkerung sowie die zahlreichen Ehrengäste: Landesrat Dr. Florian Mussner, Altprälat Chrysostomus Giner, Bürgermeister Josef Sigmund, Vertreter des Gemeindeausschusses, den Obmann der Interessentschaftsverwaltung Franz Gruber, Bezirksfeuerwehrinspektor Konrad Unterthiner, Abschnittsinspektor a. D. Silvester Obergasser, der den drei Jahre lang vorbereiteten Kauf begleitet hat, Abschnittsinspektor Bernhard Pomella, die Fahrzeugpatinnen des Neufahrzeugs Marlene Rabanser und Maria Luise Kofler und die Vertreter zweier Bankinstitute. Der Kommandant erläutere kurz die Notwendigkeit dieses Ankaufs und auch den Werdegang der Realisierung.
Der Bürgermeister, der Bezirksfeuerwehrinspektor und der Abschnittsinspektor a. D. beglückwünschten in ihren Grußworten die Wehr zu ihrem neuen Einsatzfahrzeug und wiesen auf die große Bedeutung der Feuerwehr für das Dorfleben hin. Sie sprachen den Wehrmännern Lob und Anerkennung für Freiwilligkeit und Einsatz zum Wohle der Dorfbevölkerung aus.
„Die Wehren im Land brauchen gewisse Geräte, um helfen zu können«, verwies Landesrat Florian Mussner bei seiner Festansprache auf die gerechtfertigte Ausgabe von knapp 130.000 Euro für das neue Einsatzfahrzeug. Er schloss sich den Gratulationen der Vorredner an und hob als ausschlaggebende Elemente für das Feuerwehrwesen die Freiwilligkeit, die Einsatzbereitschaft und die Notwendigkeit der ständigen Schulung hervor.
Anschließend ging Kommandant-Stellvertreter Anton Gruber auf die verschiedenen Details des Neufahrzeugs ein.
Die aus 20 aktiven Männern bestehende Freiwillige Feuerwehr Spiluck verfügte bis letzthin über zwei Einsatzfahrzeuge, eine Fiat Campagnola – Zulassung 1982 mit einem alten Anhänger Baujahr 1972 und einen VW T4 Syncro – Zulassung 1996.
Das alte Einsatzfahrzeug »Fiat Campagnola« von 1982 war schon seit mehreren Jahren ein Problemfahrzeug, da immer wieder unerwartete Reparaturen anfielen und das Fahrzeug auch nicht mehr die volle Sicherheit bei Proben und im Einsatz gewährleistete.
Aufgrund dieser Tatsache hat sich die Freiwillige Feuerwehr Spiluck für den Austausch dieses alten Fahrzeuges entschieden und mit dem Neuankauf gleichzeitig ihren Fuhrpark an die gestiegenen Anforderungen angepasst.
Der Zuständigkeitsbereich der Freiwilligen Feuerwehr Spiluck reicht von den untersten Spilucker Höfen oberhalb Vahrn bis hinauf zu den Bergübergängen nach Schalders, Riol und Franzensfeste. Die vielen Forstwege erleichtern einerseits die Vorsorge, verpflichten aber andererseits zu mehr Ausschau bei Gefahren und in Notfällen. Gerade bei Sommergewittern sind regelmäßige Kontrollfahrten notwendig.
Für die Bergfraktion Spiluck kam deshalb nur ein allradgetriebenes Fahrzeug mit einer bestimmten Wendigkeit und passenden Größe infrage, das einerseits genügend Platz für mehrere Personen (7) bietet und andererseits die notwendige Ausrüstung aufnimmt. Dies alles zu vereinen war nicht einfach und machte die Anschaffung eher teuer. Die Investitionskosten für den Ankauf des neuen Löschfahrzeugs des Typs

IVECO-Allrad mit einer leistungsfähigen Tragkraftpumpe, Hochdrucklöscheinheit, Bergegeräten und dem feuerwehrtechnischen Ausbau konnten durch die Beitragsgewährung verschiedener öffentlicher Stellen aufgebracht werden. Das Land hat für diesen Ankauf einen Beitrag in der Höhe von insgesamt 33.000 Euro gewährt. Die Gemeindeverwaltung Vahrn genehmigte dafür im Jahr 2007 eine Teilfinanzierung von 35.000 Euro und im Jahr 2008 einen weiteren Beitrag von 43.000 Euro. Der restliche Fehlbetrag konnte durch wohlwollende Spenden der Raiffeisenkasse, der Volksbank, der Interessentschaft Spiluck, der Stiftsverwaltung Neustift, der Mensalverwaltung und einiger Privater, sowie aus Eigenmitteln gedeckt werden.
Abschließend nahm Prälat Giner die Segnung des neuen Fahrzeugs vor. Nach zahlreichen Dankesworten lud der Kommandant Georg Gruber die Festversammlung zum Umtrunk in die Feuerwehrhalle und zum traditionellen Feuerwehrfest am Nachmittag ein.

FF St. Anton/Pfuss

Neues Tanklöschfahrzeug in Dienst gestellt

Ganz St. Anton/Pfuss konnte sich am Samstag, dem 16. Jänner 2010 gemeinsam mit seiner Feuerwehr über das neue Tanklöschfahrzeug freuen.
Das Fahrzeug der Marke MAN 10.240 hat eine Leistung von 240 PS und ist mit einem Automatikgetriebe ausgestattet. Es ist ein Tanklöschfahrzeug mit neuem leichten und kompakten Großraumaufbau, das der Feuerwehr mehr Ladekapazität bietet. Die 4 Gerätetiefräume eignen sich bestens zur Halterung und leichten Entnahme schwerer Ausrüstungen. Das Einsatzfahrzeug verfügt über eine integrierte Gruppenkabine mit Halterungen für den schweren Atemschutz. Die CAN-Bus Elektronik garantiert eine zuverlässige Löschtechnik, das neuartige LC-System (Logistic Control System) ermöglicht dem Feuerwehrmann eine einfache Bedienungsführung. Die computergesteuerte Pumpe entspricht den modernsten feuerwehrtechnischen Anforderungen. Eine 5-Tonnen-Seilwinde und ein Wassertank mit 1600 l Fassungsvermögen runden das Ausstattungsprogramm des Tanklöschfahrzeuges ab. Die Kosten für das Löschfahrzeug betrugen rund 184.000 Euro. Sie wurden durch Beiträge des Landes, der Gemeinde und mit Unterstützung der Raika Überetsch gedeckt. Für rund 1/3 der Kosten kam die Feuerwehr selbst auf.
Nach der »Kirchtagfeier« nahm der Dekan von Kaltern die Segnung des Fahrzeuges vor. Im Anschluss daran verwies der Feuerwehrkommandant Andreas Bernard auf die nun hohe Schlagkraft der Feuerwehr. Der Kalterer Bürgermeister Wilfried Battisti Matscher und auch der Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer stimmten in ihren Ansprachen dem Kommandanten zu. Sie dankten den Feuerwehrmännern für ihren wichtigen und unentbehrlichen Einsatz für den Nächsten und zeigten sich überzeugt, dass die Feuerwehr von St. Anton ein ihren Gegebenheiten angepasstes Fahrzeug angeschafft hat.
Mit dem neuen Tanklöschfahrzeug wurde die notwendige Erneuerung des Fuhrparks der Feuerwehr St. Anton/Pfuss abgeschlossen.
Einige Kennzahlen der Feuerwehr: Die Feuerwehr von St. Anton-Pfuss ist eine Fraktionsfeuerwehr mit rund 27 aktiven Wehrmännern. Ihr Einsatzbereich erstreckt sich von der technischen Hilfeleistung bis hin zur Höhenrettung. Die Wehrmänner wurden im vergangenen Jahr zu rund 20 Einsätzen gerufen.

Stellvertretend für die Bevölkerung haben Lucia Tavella verehl. Sölva und Petra Thaler verehl. Sparer die Patenschaft des Fahrzeuges übernommen. Für das Fahrzeug wird Sparer Roland verantwortlich sein.

FF St. Sigmund

Großer Festtag für die Feuerwehr

Kommandant Richard Abfalterer zeigte sich erfreut, am 13. September 2009 zur Einweihung der zwei neuen Einsatzfahrzeuge zahlreiche Gäste begrüßen zu dürfen.
In Anwesenheit von Pfarrer Eduard Fischnaller, der die Festmesse zelebrierte und die Fahrzeugsegnung durchführte, Landesrat Dr. Hans Berger, Bürgermeister Reinhard Niederkofler, Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, Bezirksfeuerwehrpräsident Anton Schraffl, Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Hermann Schmid, des Chors St. Sigmund und der Musikkapelle Kiens, die die musikalische Umrahmung übernahmen, Vertreter der Gemeinde, einer Abordnung der Schützen und verschiedener Vereine und nicht zuletzt mehrerer Abordnungen der Feuerwehren des Unterpustertales, konnten das neue Kleinlastfahrzeug und Kleinlöschfahrzeug gesegnet und den Gästen vorgestellt werden.

Kommandant Abfalterer hielt kurz Rückschau über den Ankauf der zwei neuen Einsatzfahrzeuge, welche die zwei alten, nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechenden Fahrzeuge, ersetzen. Die Kosten der beiden Fahrzeuge in Höhe von 160.000 Euro wurden durch Eigenmittel und Spenden der Dorfbevölkerung sowie durch Beiträge der Gemeinde, des Landes, der Fraktion und der Volksbank Kiens, finanziert.
Bürgermeister Niederkofler bedankte sich in seiner Ansprache beim Kommandanten für die gute Zusammenarbeit und freute sich, trotz finanzieller Engpässe im Budget der Gemeinde, den Ankauf der beiden Autos zur Hälfte mitfinanziert zu haben. Man müsse zur Zeit Entscheidungen treffen, ob Geräte unentbehrlich, notwendig, nützlich oder brauchbar seien. In diesem Fall waren sie unentbehrlich, bedingt durch die vielen Einsätze verschiedener Art der FF St. Sigmund (durchschnittlich 50 Einsätze), welche die Finanzierung der zwei Einsatzfahrzeuge rechtfertigten.
Weiters kam Bezirksfeuerwehrpräsident Schraffl zu Wort, der sich für die gute Zusammenarbeit des Kommandanten mit dem Bezirk bedankte. Er freute sich darüber, dass durch die Unterstützung des Bezirkes dieses Vorhaben ermöglicht wurde.
Landesfeuerwehrpräsident Hofer unterstrich die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit der Feuerwehrmän-

ner, die durch das Opfern ihrer Freizeit einen großen Dienst für die Allgemeinheit leisten. Dass die Feuerwehrleute allzeit bereit sind, zeigte ein Alarm während der Ansprachen, worauf mehrere Männer der FF Kiens die Feierlichkeiten verließen, um an den Einsatzort zu eilen. Hofer betonte auch, dass die zwei neuen Einsatzfahrzeuge der gesamten Dorfgemeinschaft zugutekommen, die von einer gut ausgerüsteten Feuerwehr profitieren. Natürlich freue auch er sich, die FF St. Sigmund und die Bevölkerung in diesem Vorhaben unterstützt zu haben und bedankte sich beim Kommandanten und bei allen Wehrmännern für ihre tatkräftige Arbeit.
Eine besondere Freude war es für den Kommandanten, erstmals in St. Sigmund eine hohe politische Vertretung der Landesregierung willkommen heißen zu dürfen und übergab dem Landesrat Dr. Hans Berger das Wort. Er verstand es, die Feuerwehr allen Gästen noch näherzubringen, lobte die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren und freute sich auch über die Anwesenheit einer starken Jugendgruppe, die nach einem Jahr Tätigkeit schon elf Mitglieder zählt. Er hob besonders die Ehrenamtlichkeit des Feuerwehrwesens in Südtirol hervor und unterstrich, dass die Freiwilligkeit keineswegs etwas Selbstverständliches sei. Jeder Bürger im Land sollte dies zu schätzen wissen und sich freuen, in Notsituationen jederzeit auf geschulte und tatkräftige Menschen zählen zu können. Deshalb sei diese Investition sehr zu begrüßen.
Die Patenschaft der beiden Einsatzfahrzeuge übernahmen Maria Winkler (Kleinlast) und Annelies Silginer (KLF), die die FF St. Sigmund zum einen mit einer Florianstatue und zum anderen mit einer finanziellen Spende unterstützten.
Abschließend bedankte sich Kommandant Abfalterer bei allen Anwesenden für ihre tatkräftige Unterstützung und lud alle Anwesenden zu einem Umtrunk in das Gerätehaus ein, wo der Tag bei einem gemütlichen Beisammensein ausklang.

Ziegler Italiana
- Wir geben Sicherheit
- noi diamo sicurezza

Jetzt mit eigener Werkstatt in Lana

Ab April 2009 haben wir unter kompetenter Leitung den Betrieb unserer eigenen Werkstatt am Firmensitz in Lana aufgenommen.
Damit können wir vor Ort zusätzlich anbieten:

- Um- und Einbauten von Feuerwehrfahrzeugen
- Konzeption und Realisierung von Kleinlöschfahrzeugen

Über 10 Jahre in Südtirol

- **BERATUNG**
- **BESCHAFFUNG**
- **SERVICE**
- **WARTUNG**

Ziegler Italiana GmbH/s.r.l.
Bozner Straße 49
39011 Lana

Telefon: 0473/56 51 70
Fax: 0473/56 51 71
E-Mail: ziegler.italiana@dnet.it

Ihr Ansprechpartner vor Ort ist Herr Josef Kröss

Besuchen sie uns im Internet: www.ziegler.de

Wiesen

Bezirks-Eisstockschießen der Freiwilligen Feuerwehren des Wipptales

Der Eisplatz in der Sportzone von Wiesen war am 30. Jänner 2010 Austragungsort des beliebten Eisstockschießens unter den Wipptaler Wehren. 11 kampfbegeisterte Gruppen hatten ihre Teilnahme angekündigt und waren auch pünktlich erschienen. Als Schiedsrichter fungierte der erfahrene Wiesner Eisschütze und Wehrmann Ewald Siller. Im Rennbüro saßen der Wiesner Kassier Max Radl und der Musikant Helmuth Siller.
Die Wettkämpfe konnten auf einer bestens präparierten Eisfläche durchgeführt werden. Für das leibliche Wohl bei den obligaten Pausen sorgten einmal mehr Rita von der Eishütte, sowie die fleißigen Helfer Reinhard Schneider, Michael Ainhauser und »Faxe« von den Eisschützen.
Bei der Siegerehrung wurden die Teilnehmer vom Bezirksfeuerwehrpräsidenten Peter Heidegger begrüßt. Kommandant Andreas Pupp bedankte sich für die zahlreiche Teilnahme, für den sportlichen Ablauf und bei den zahlreichen Sponsoren für die Bereitstellung der schönen Sachpreise. Gemeinsam mit dem Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Ferdinand Sparber nahm er die Siegerehrung vor, die – einmal mehr – die Wehr Ratschings an erster Stelle vorsah, gefolgt von Gossensaß und Mauls I.
Dieser sportliche Feuerwehrbewerb hat wieder einmal klar aufgezeigt, dass trotz allen sportlichen Ehr- und Kampfgeistes allein die Kameradschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Vordergrund standen. Einer Neuauflage im nächsten Jahr steht somit nichts entgegen!

Die Sieger mit BFP-Stv. Ferdinand Sparber, KDT Andreas Pupp (Wiesen) und BFP Peter Heidegger

Die Siegermannschaft vom Löschzug Mareit von der Wehr Ratschings

Die Patzer von der Wehr Stilfes mit BFP-Stv. Ferdinand Sparber

Mals

Hallenfußballturnier der Jugendgruppen im Bezirk Obervinschgau

Bereits Tradition hat das jährliche Hallenfußballturnier der Jugendgruppen des Bezirkes Obervinschgau. Insgesamt acht Mannschaften ermittelten am 28. November 2009 in der Turnhalle von Mals die besten Fußballer der Jugendgruppen.
Vor den Augen des Bezirkspräsidenten Manfred Thöni, zahlreicher Kommandanten und Vertreter aus den Feuerwehren, sowie interessierten Eltern konnte sich die Jugendgruppe der Feuerwehr Prad schlussendlich im 7-Meter-Schießen durchsetzen. Hinter der Siegergruppe aus Prad holten sich die Mannschaften aus Schluderns und Tartsch die restlichen Podestplätze. Alle Gruppen überzeugten durch Ballbeherrschung, Übersicht und Einsatz. Für die Verpflegung sorgte die FF Prad am Stilfserjoch. Bezirksjugendreferent Karl Malloth und sein Stellvertreter Bernhard Saurer überreichten im Anschluss an die Spiele die Pokale an die erfolgreichen Mannschaften.

Schlusstabelle:
1. FF Prad
2. FF Schluderns
3. FF Tartsch
4. FF Sulden/Stilfs
5. FF Taufers i.M.
6. FF Burgeis
7. FF Glurns
8. FF Schleis

MAN
CARMAN TRUCKS
LOGISTIC PARTNER

TLF MAN TGM
• Automatik-Getriebe
• 4x2 oder 4x4
• TGL ab 7.000 kg / TGM 12.000-26.000 kg Gesamtgewicht
• Einzel- oder Doppelkabine
• Nutzlastvorteil 1.000 kg
• Einzel- oder Zwillingsbereifung

CARMAN GmbH
39018 TERLAN (BZ) • Greifensteinerweg 4
Verkauf 0471 913151 • Service 0471 507295
info@carmantrucks.com
Individuelle Konfiguration
Ihres MAN-Fahrgestells!
Info: Hr. Peter Messner
www.carmantrucks.com

Vilpian

Jugendgruppen verteilen Friedenslicht

Am 23. Dezember 2009 wurde das Friedenslicht in der Landesfeuerwehrschule in Vilpian feierlich verteilt.
Die Feuerwehrjugendgruppe von Jenesien holte das Licht aus Bethlehem in Innsbruck ab und brachte es in die Landesfeuerwehrschule. Bei der Feier anwesend waren der Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Wolfram Gapp und weitere Landes- und Bezirksvertreter. Entschuldigt hatten sich Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer und Landesjugendreferent Peter Volgger.
Nach der Begrüßung durch den Bezirksjugendreferenten Wilhelm Großgasteiger hielt Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner eine Andacht an der Gedenkstätte für die im Dienst tödlich verunglückten Feuerwehrmänner. Abschließend verteilte der Landesfeuerwehrkurat das Licht an die verschiedenen Jugendgruppen der einzelnen Bezirke. Der Abend klang gemütlich im Aufenthaltsraum der Feuerwehrschule bei Tee und Weihnachtsgebäck aus. Im Anschluss machte sich jede Gruppe mit dem Friedenslicht auf den Heimweg, wo es am Heiligen Abend in den Kirchen an die Bevölkerung weitergegeben wurde.
Ein herzliches »Vergelt's Gott« gilt den Spendern für ihre Unterstützung.

Nesselwängle (A)

Tiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 2010

Der 48. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb um das FLA in Bronze und Silber wird am 4. und 5. Juni 2010, in Nesselwängle, Bezirk Reutte, in zwei Wertungsklassen, Leistungsbewerb (FLALB) und Sicherheitsbewerb (FLA-SB) (gilt nur für Tiroler Gruppen) durchgeführt. Es werden für das Antreten mit Sicherheitsausrüstung keine Gutpunkte vergeben.

1.) Anmeldung am 48. Tiroler-Landes-Feuerwehrleistungsbewerb:

Die Teilnehmer beim Bewerb werden EDV-mäßig erfasst. Diese Daten werden dann in das Bewerbs-Programm übernommen (Vereinfachung der Anmeldung, Datenaustausch zwischen den Berechnungsausschüssen, Vermeidung von Fehlern). Auf der Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes unter www.lfv-tirol.at steht die Teilnehmerliste in Form einer Excel-Datei mit acht Tabellenblätter zum Download bereit. Die ausgefüllte und gespeicherte Datei ist als Anlage (nur Excel-Format) per E-Mail an bewerb@lfv-tirol.at mit dem Betreff: »Anmeldung FLA« zu senden, auszudrucken und vom Kommandanten zu unterschreiben.
Auf der Teilnehmerliste ist anzukreuzen, in welcher Wertungsklasse, Leistungs- oder Sicherheitsbewerb, die Gruppe antritt. Weiters ist die vollständig und richtig ausgefüllte Teilnehmerliste am Bewerbstag mitzubringen und dem Berechnungsausschuss A bei der Anmeldung vorzulegen. Bewerbsgruppen, deren Teilnehmerlisten unvollständig ausgefüllt eingereicht oder nach Anmeldeschluss vorgelegt werden, haben kein Recht, zum Bewerb zugelassen zu werden.
Für jeweils eine Gruppe, ist eine Teilnehmerliste ausfüllen! In der Datei können alle teilnehmenden Bewerbsgruppen der jew. Feuerwehr abgespeichert werden.
Die richtig ausgefüllte Datei ist sofort an den Landes-Feuerwehrverband per E-Mail zu senden.
Letzter Termin: 09. April 2010

Die Antretegenehmigung des jeweiligen Landes-Feuerwehrverbandes ist von den **Gästegruppen bis spätestens 16. April 2010** an den Landes-Feuerwehrverband Tirol zu senden oder zu faxen.
Das Nenngeld pro Antreten für den 48. Tiroler-Landes-Feuerwehrleistungsbewerb beträgt 25 Euro und wird mittels Erlagschein einbezahlt. Der Erlagschein wird mit dem Zeitplan der jeweiligen Feuerwehr zugesandt.

2.) Voraussetzung für die Teilnahme

Voraussetzung für eine Teilnahme am Bewerb ist die Feuerwehrtauglichkeit. Jeder Mann einer Gruppe ist verpflichtet, die für ihn vorgesehenen Aufgaben persönlich durchzuführen (z. B. Staffellauf).
Die jüngsten Teilnehmer müssen drei Monate Feuerwehrmitglied sein und das 15. Lebensjahr vollendet haben (Stichtag ist der erste Bewerbstag)!
Für die ältesten zwei Teilnehmer gelten die Satzungen des LFG 2001 §5 (Der aktive Dienst eines Mitglied der Feuerwehr endet mit dem Ablauf des Jahres, in dem es das 65. Lebensjahr vollendet.).

3.) Ausfüllen der Teilnehmerlisten

Auf der Teilnehmerliste sind die FW-Nummer und die Stb-Nummer laut FDIS anzugeben (gilt nur für Tiroler Gruppen).
Die Teilnehmerliste ist beim Berechnungsausschuss »A« vorzulegen, bzw. Änderungen dort bekanntzugeben!
Die Geburtsdaten sind genau einzutragen. Jede Gruppe kann in einer sog. Doppelgruppe zum Bewerb um das FLA Bronze und Silber antreten.
Voraussetzung für den Erwerb des FLA in Silber ist das FLA Bronze (Abänderung lt. FH Nr. 11/ÖBFV Ausgabe 2002, Seite 9, Pkt. 1.2.2, letzter Satz)
Tritt eine Gruppe in Bronze und Silber an (Doppelgruppe), so ist für jedes Antreten eine eigene Namensliste einzusenden.
Tritt ein Mitglied einer Gruppe mehrmals beim Bewerb an, ist das auf der Teilnehmerliste zu vermerken (gilt nicht bei Doppelgruppen).
In den Spalten 5 oder 6 ist einzutragen, welcher Teilnehmer das FLA in Bronze oder Silber erwerben will: ja oder ein Kreuz (+). Werden in den Spalten »beantragt das FLA« keine Ein-

tragungen (ja oder ein Kreuz (+)) vorgenommen, werden keine Leistungsabzeichen ausgegeben, d.h., diese Gruppenmitglieder haben das FLA Bronze oder Silber bereits früher erworben.
Die Spalte »Nimmt nicht am Staffellauf teil« ist vom Bewerter des Berechnungsausschuss C auszufüllen.
Das Alter ist nur bei B-Gruppen (mit Alterspunkten) anzugeben. Es sind nur volle Jahre zu zählen. Stichtag ist der erste Bewerbstag. Verzichtet eine B-Gruppe auf Alterspunkte, muss dies vom Gruppenkommandanten durch Unterschrift auf dem Wertungsblatt bestätigt werden!
Jede Tiroler Gruppe muss auf der Teilnehmerliste ankreuzen, ob sie im Sicherheits- oder Leistungsbewerb antritt. Bei fehlendem Kreuz tritt die Gruppe automatisch im Leistungsbewerb an. Eine Änderung der Bewerbsklasse ist nicht möglich.
Gruppen mit Sicherheitsausrüstung können auch in der Wertungsklasse Leistungsbewerb antreten.

4.) Durchführung des 48. Tiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb:

Zeitplan
Der 48. Tiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb wird mit Parallelstart durchgeführt. Die Gruppen melden sich durchgangsweise in der Reihenfolge der Teilnehmerliste beim Berechnungsausschuss A an. Die Feuerwehrpässe sind nach der Reihenfolge der Teilnehmerliste zu ordnen.
Es starten immer vier Bewerbsgruppen gleichzeitig. Die Bewerbsgruppen werden angehalten, ab der Meldung an den Bewerter 4 bis zur Meldung an den Hauptbewerter, nicht mehr als fünf Minuten für das Aufräumen des Bewerbsgerätes zu verwenden, da anderenfalls der Zeitplan nicht eingehalten werden kann. Der Zeitplan ist von den Bewerbsgruppen unbedingt einzuhalten.
Eine Verschiebung oder ein späteres Antreten einer Bewerbsgruppe ist nicht möglich. Ein Einspruch gegen die zugewiesene Bewerbsbahn und Antretezeit ist unzulässig (siehe FH 11, Seite 24, Punkt 5.4, letzter Satz).
Jene Bewerbsgruppen, die sich nicht an den Zeitplan halten (zu spät kommen), können nicht mehr zum Bewerb antreten.
Wir bitten um Verständnis für eine straffe Durchführung im Sinne jener Gruppen, die sich diszipliniert an den Zeitplan halten.

Parallelstart
Das Kommando wird mittels Lautsprecher (CD – mit Text) gegeben. Der Angriffsbefehl steht auf der Homepage des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol unter www.lfv-tirol.at zum Download bereit.

Alle Gruppen müssen damit rechnen, dass sie bereits am Freitag antreten müssen.

5.) Sicherheitsausrüstung

Die Sicherheitsausrüstung besteht aus Einsatzbekleidung oder Dienstbekleidung grün mit Feuerwehrhelm, Sicherheitsstiefel (EN 344 und EN 345) und Einsatzhandschuhen (Beispiel: Modell St. Florian, EN 659, Gesamtlänge mind. 32 cm).

Antreten ohne Sicherheitsausrüstung
Verzichtet eine Gruppe auf die Sicherheitsausrüstung, keine Sicherheitsstiefel oder Handschuhe, so gelten betreffend Ausrüstung die Bestimmungen des ÖBFV Fachheftes Nr. 11, Pkt 2.5: »Dunkelfarbiges, die Knöchel umschließendes Schuhwerk. Dorne, Stollen oder Metallstifte auf den Sohlen sind nicht gestattet«.
Achtung: Die Sicherheitsstiefel oder das feste Schuhwerk müssen von jedem Teilnehmer auch zur Abschlussveranstaltung getragen werden!
Die Hose ist über den Stiefeln bzw. über dem festen Schuhwerk zu tragen.
Alle Knöpfe/Klett der Dienstbluse, mit Ausnahme des obersten Knopfes/Klett sind geschlossen zu halten. Auf dem linken Oberärmel müssen das Landeswappen und der Ortsnamen angebracht sein.
Unvorschriftsmäßig bekleidete Feuerwehrmänner werden zum Bewerb, bzw. zur Abschlussveranstaltung nicht zugelassen. Diese Gruppen erhalten weder Urkunde noch Leistungsabzeichen!
Die Regelung in Bezug auf Sicherheitsausrüstung bzw. Ausrüstung gilt auch für Gästegruppen

6.) FLA Silber

Tritt eine Gruppe zum Bewerb um das FLA Silber an, dürfen zwei Männer teilnehmen, die das FLA Bronze noch nicht erworben haben. Bei Erfolg, erhalten diese beiden Männer das FLA Bronze.

7.) Mehrere Gruppen

Treten von einer Feuerwehr mehrere Gruppen zum Bewerb an, so müssen jew. sieben Männer in jeder Gruppe

sein, die am lfd. Bewerb noch nicht teilgenommen haben.

8.) Gemeinsame Gruppen

Höchstens zwei Feuerwehren können eine gemeinsame Gruppe unter folgenden Voraussetzungen anmelden: Der Antrag der Ortsfeuerwehr geht an den Bezirksfeuerwehrverband, welcher die Genehmigung dazu erteilt und den LFV informiert.
Angetreten wird unter dem Namen jener Feuerwehr, welche die Mehrheit an Teilnehmern stellt. Die Teilnehmer dürfen das jew. Leistungsabzeichen (Bronze oder Silber) noch nicht besitzen. (121. LFA Sitzung, 27.03.2001).

9.) Bewertung

Dem Bewerb und der Bewertung liegen die bundeseinheitlichen Bestimmungen für den Erwerb des FLA in Bronze und Silber zu Grunde (Fachschriftenheft des ÖBFV, Nr. 11, Ausgabe 2002)

10.) Kommandieren und Auftreten der Bewerbsgruppen

Die Kommandos werden durch den Hauptbewerter beurteilt und gegf. mit 10 Schlechtpunkten bewertet (»Fehlerhafter, nicht verständlicher Befehl«). Gästegruppen aus dem Ausland können die in ihren Ländern üblichen Kommandos geben.

11.) Feuerwehrausweise:

Die Feuerwehrausweise sind beim Berechnungsausschuss A abzugeben und sind so zu ordnen, dass sie mit der Reihenfolge der Teilnehmer auf der Namensliste übereinstimmen.

12.) Qualifikation für den Bundes-Feuerwehr-leistungsbewerb 2012

Es werden die Ergebnisse der Landes-Feuerwehrleistungsbewerbe 2010 und 2011 herangezogen.
Die Wertungsklassen Sicherheits- und Leistungsbewerb werden zusammengefasst.

13.) Qualifikation für den Internationalen-Feuer-wehrleistungsbewerb 2013

Es werden die Ergebnisse der Landes-Feuerwehrleistungsbewerbe 2011 und 2012 herangezogen. Für die Qualifikation zählt das Ergebnis beider Bewerbe ohne Alterspunkte.
Erreicht eine B-Gruppe ein besseres Ergebnis (die Alterspunkte werden vom Ergebnis abgezogen) wird diese zum Internationalen Feuerwehrleistungsbewerb entsandt, ansonsten die beste A-Gruppe.

14.) Übernachtung

Quartierwünsche sind ausschließlich zu richten an:

Tourismusverband Tannheimer Tal
Infobüro Nesselwängle-Haller 74
A-6672 Nesselwängle, Österreich
Tel.: +43 (5675) 8271
Tel.: +43 (5675) 62 200
Fax: +43 (5675) 62 20 60
E-Mail: info@tannheimertal.com
www.tannheimertal.com

Wir ersuchen, diese Hinweise zu beachten.

Der Landes-Bewerbsleiter Tirol:
ABI Siegfried Fadum e.h.

Der Landes-Feuerwehrkommandant Tirol: LBD Klaus Erler e.h.

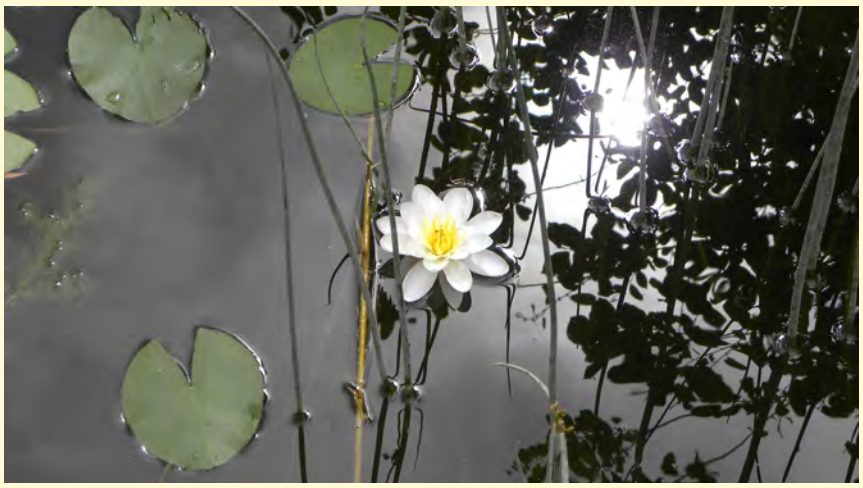
In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner

Liebe Kameraden!

Die ersten Monate des Jahres sind feuerwehrintern landauf landab von den Jahreshauptversammlungen geprägt. Es gilt, öffentlich Rechenschaft abzulegen über das Vergangene und gleichzeitig den Blick nach vorne zu richten. Als Funktionär besuche ich gerne diese Versammlungen, bekomme ich dabei doch einen gewissen Einblick in das Innenleben der Ortsfeuerwehr. Mit Freude darf ich feststellen, dass fast alle sehr gut vorbereitet und auch ordentlich durchgeführt werden. Zu den Höhepunkten einer jeden Tagesordnung gehören die Neuaufnahmen und die Ehrungen.
Wir dürfen ruhig ein wenig stolz darauf sein, dass es bei uns in Südtirol nach wie vor junge Leute gibt, die sich zum Feuerwehrdienst melden. Sie beweisen Idealismus, ein Gespür für die Bedürfnisse des Nächsten und sind sehr willkommen mit ihrem Elan und ihren Ideen.

Gleichzeitig mit der Ableistung des Eides bekennen sie sich zur Gemeinschaft, sie geloben, die freiwillig übernommenen Pflichten gewissenhaft auszuüben. Das sagt sich vielleicht leicht, verlangt aber Konstanz und Durchhaltevermögen! Gott sei Dank können unsere Neumitglieder auf Kameraden blicken, die schon jahrzehntelang Teil der Wehr sind! Wenn der Moment kommt, an dem die Ehrung verdienter Kameraden für 15-, 25- oder gar 40-jährige Mitgliedschaft ansteht, erfasst die Anwesenden unwillkürlich ein Gefühl der Dankbarkeit, auf jeden Fall tiefer Respekt und herzliche Freude.
»Ehre, wem Ehre gebührt!«, heißt es. Das Verdienstkreuz, das an die Uniform geheftet wird, ist nur ein kleines, unscheinbares äußeres Zeichen für die viele Zeit, die Ausdauer und das Können in verschiedensten Situationen, die der Geehrte bewiesen hat.
Euch allen, liebe Kameraden, ein aufrichtiges Vergelt's Gott für Eure Treue in Höhen und auch Tiefen! Auf allen Ebenen kommt es heuer zu Wahlen.



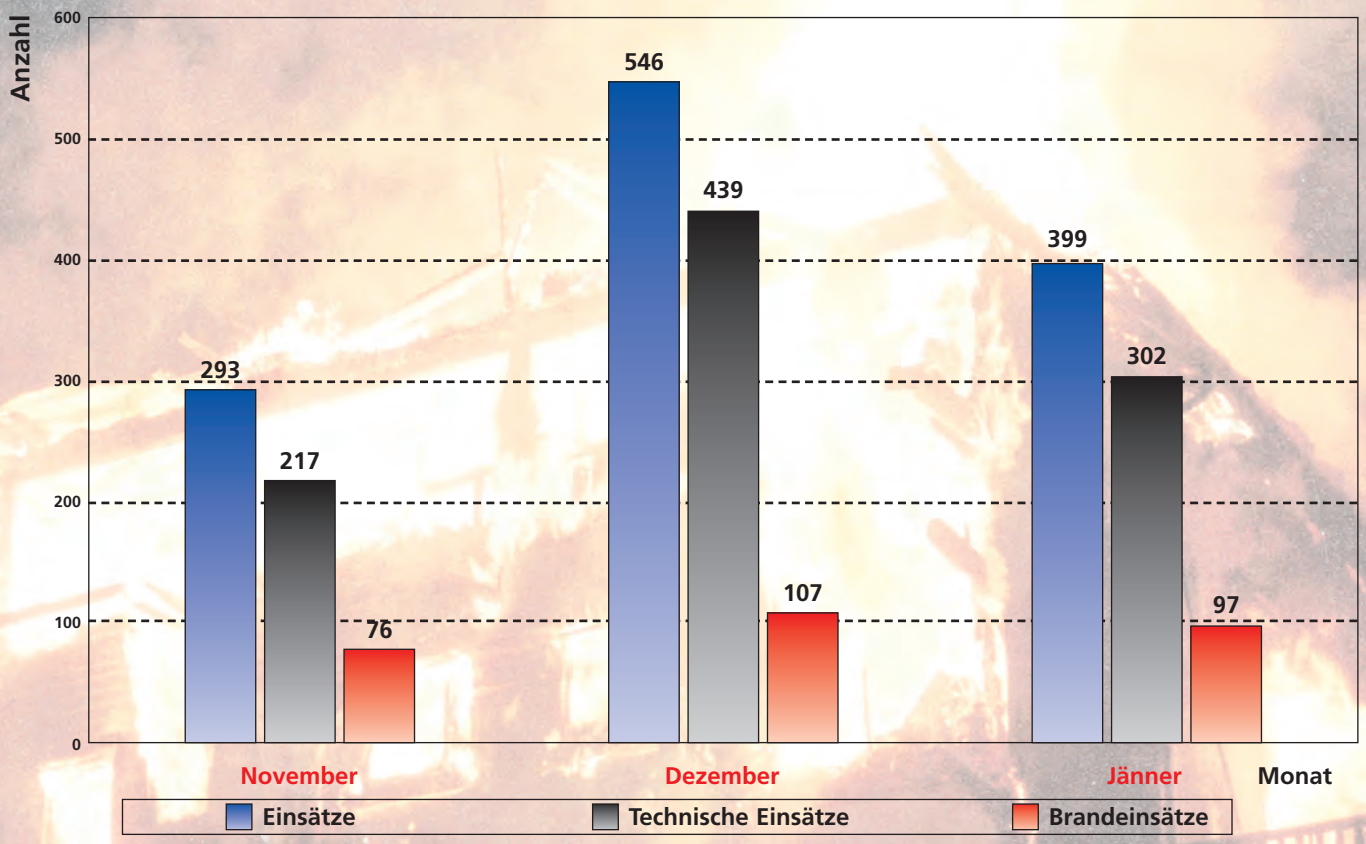
Nicht immer fällt die Entscheidung leicht, mancherorts alles eher als das! Ich persönlich habe vor jedem große Hochachtung, der sich bereiterklärt, eine Feuerwehr als Kommandant oder Stellvertreter zu führen und bin dankbar für Gerätewarte, Schriftführer, Kassiere und die anderen Verantwortungsträger. Mögen sie eine gute Hand haben und in der Ausübung ihrer Aufgabe auch die tatkräftige Unterstützung ihrer Kameraden erfahren! Die Feuerwehr, liebe Kameraden, ist für uns ein Teil der Heimat. Gerade in einer Zeit, in der sich viele Menschen nach mehr Geborgenheit sehnen, tut es gut zu wissen, wo wir zuhause sind, immer daran denkend, dass wir unser aktives Scherflein dazu beitragen müssen! Die Devise kann nicht lauten, zu jammern und über die »schlechte« Welt zu klagen. Sondern es ist ein Gebot der Stunde, an alten Werten festzuhalten oder sie wieder neu zu beleben – möglicherweise mit anderen Akzenten, als sie früher ausschlaggebend waren:
Werte wie Achtung vor dem Leben und der Schöpfung, Treue und Verlässlichkeit. Anstand, Einfachheit, Bescheidenheit und – nicht zuletzt – die Handschlagqualität!

Mit der Bitte um Gottes Segen für unsere Wehren und Eure Familien

Euer P. Reinald

Südtirols Feuerwehrzeitung

EINSATZSTATISTIK



	November	Dezember	Jänner
Einsätze	293	546	399
Technische Einsätze	217	439	302
Brandeinsätze	76	107	97

Die Freiwillige Feuerwehr Termine

Veranstaltung	Termin	Ort	Info
Kuppelbewerb	Samstag, 17. April 2010	Kastelbell	www.ff-kastelbell.it
5. Parallel-Kuppelbewerb im Gedenken an Kommandant Schönegger Josef »Jaufa Peppe«	Freitag, 7. Mai 2010, ab 19 Uhr und Samstag, 8. Mai 2010, ab ca. 8.30 Uhr	Festplatz in Winnebach	Anmeldung und Infos unter www.ffwinnebach.it, feuerwehr.winnebach@dnet.it 348 7094795 bzw. +43 650 7094795
Vorbereitungsbewerb Aktive und Jugend	Sonntag, 23. Mai 2010	Eyrs	FF Eyrs
Vorbereitungsbewerb Aktive und Jugend	Sonntag, 30. Mai 2010	Lajen	FF Lajen
Landesmeisterschaft Kleinfeldfußballturnier	Sonntag, 5. Juni 2010	Montal	FF Montal
Pokalbewerb	Sonntag, 5. Juni 2010	Taisten	FF Taisten
22. Landes-Feuerwehrleistungs-bewerb und 34. Landes-Jugend-feuerwehrleistungsbewerb	Freitag, 25. Juni 2010 bis Sonntag, 27. Juni 2010	Lana	www.lfvbz.it

Alle aktuellen Termine können auch auf unserer Homepage www.lfvbz.it abgerufen werden!

† Hans Rubner – Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes verstorben

Am 18. Dezember 2009 ist Altsenator Dr. Hans Rubner 77-jährig in Bruneck verstorben.
Neben vielen anderen Ämtern und Aufgaben war Rubner von 1979 bis 1987 auch Referent für das Feuerwehrwesen in der Südtiroler Landesregierung.
Hans Rubner trat dieses Amt in einer für das Südtiroler Feuerwehrwesen sehr bewegten Zeit an. Im Jahr 1979 ging die alleinige politische Verantwortung – nach 24-jährigem harten Ringen – von der Region auf das Land Südtirol über. Das Statut musste an die neuen gesetzlichen Bedingungen angepasst werden. Den Verbänden wurden nun, soweit mit dem Feuerwehrgesetz vereinbar, auch organisatorische Aufgaben übertragen. Am 30. Dezember 1983 wurden schließlich vom Landesfeuerwehrausschuss die neuen Statuten genehmigt. Für das Feuerwehrwesen in Südtirol war die politische und finanzielle Rückendeckung wesentlich für die Entwicklung in den darauffolgenden Jahren. Es konnten nun längerfristige Initiativen in den Bereichen Technik, Ausbildung und Organisation gestartet und durchgeführt werden, was sicherlich auch ein Verdienst unseres damaligen Referenten Hans Rubner war. Rubner war auch die Anpassung der Grundausrüstung der Freiwilligen Feuerwehren an die jeweiligen Erfordernisse ein großes Anliegen. Außerdem trat er für die Schaffung von Stützpunktausrüstung und von überörtlichen Einrichtungen wie z. B. von Funknetzen ein. Rubner war auch ein großer Befürworter einer eigenen Feuerwehrschule und unterstützte den Landesverband in dieser Angelegenheit.
Ehre seinem Andenken.

MARTIN FEDERSPIEL

FF Reschen

Am 20. November 2009 verstarb unser Kamerad Martin Federspiel im Alter von 84 Jahren.
Martin trat 1947 der Feuerwehr Reschen bei und leistete 43 Jahre aktiven Dienst, den er sehr gewissenhaft ausführte. Im Jahre 1990 ging er in den wohlverdienten »Feuerwehr-Ruhestand«. Doch auch als Mitglied außer Dienst verfolgte er aufmerksam das Geschehen in der Feuerwehr. Seit einiger Zeit konnte er leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den Veranstaltungen der Feuerwehr teilnehmen.
Unter großer Anteilnahme der Dorfbevölkerung, der Ortsfeuerwehr, der Abordnungen der Nachbarwehren sowie einer Abordnung des Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverbandes der Ortsgruppe Reschen wurde er am 23. November im Ortsfriedhof beigesetzt. Eine Bläsergruppe der Musikkapelle Reschen spielte zum Abschied das Lied vom guten Kameraden. Dazu wurden die Fahnen der Freiwilligen Feuerwehr Reschen und des SKFV – Ortsgruppe Reschen über den Sarg gesenkt.
Gott möge ihn für seinen Einsatz am Nächsten belohnen und ihm die ewige Ruhe schenken.

ALBERT PREMER

FF Prissian

Zum Lied »Vom guten Kameraden« senkte sich am 18. Jänner 2010 die Fahne der Freiwilligen Feuerwehr Prissian auf den Sarg unseres aktiven Kameraden Albert Premer, der einige Monate vor seinem 50. Geburtstag plötzlich und unerwartet verstorben war. Die große Anteilnahme an der Trauerfeier auf dem Tisner Pfarrfriedhof bewies einmal mehr, wie bekannt und vor allem beliebt Albert landauf und landab war. 27 Jahre lang gehörte der »Premer«, wie er im Dorf allen bestens bekannt war, der Prissianer Wehr an. Besonders freute es ihn, als er 2008 das silberne Verdienstkreuz für seine 25-jährige Mitgliedschaft bei der Feuerwehr Prissian entgegennehmen konnte. Während seiner Tätigkeit als Florianijünger war er nicht nur als einfacher Wehrmann, sondern 15 Jahre lang auch als Gerätewart tätig und stellte immer dann seinen Mann, wenn es darum ging, seinen »Komerodn« und Mitmenschen zu helfen. Albert war auch ein begeisterter Motorradfahrer und ein großer Fan der Oberkrainermusik.
Die Prissianer Feuerwehr wird Albert ein ehrendes Andenken bewahren. Auf die Fürsprache von Sankt Florian vergelte ihm der Herrgott all das, was er ehrenamtlich geleistet hat, ganz im Sinne unseres Leitspruchs »Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr«.

CHRISTOPH RAMOSER

FF Oberbozen

Unser treuer Kamerad Christoph Ramoser, Pranzagerbauer in Oberbozen, ist am 9. Februar 2010 von uns gegangen.
Christoph trat im Jahre 2007 der Freiwilligen Feuerwehr Oberbozen bei, wo er seinen Dienst mit vorbildlichem Einsatz, viel Freude und zur Zufriedenheit all seiner Kameraden versah.
Am 13. Februar wurde Christoph unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, Abordnungen des Bezirksverbandes sowie der Nachbarwehren und der Musikkapelle Oberbozen auf dem Friedhof von Maria Himmelfahrt beigesetzt. Die Kameraden der FF Oberbozen werden Christoph immer in ehrender und kameradschaftlicher Erinnerung behalten.
Gott wird ihm seine Verdienste für die Allgemeinheit vergelten.

DR. HANS RUBNER

Ehrenmitglied, Altsenator

FF Aufhofen

Am 18. Dezember 2009 ist unser Ehrenmitglied Hans Rubner nach längerer Krankheit im Alter von 77 Jahren verstorben. Eine überaus große Menschenmenge nahm Abschied von einem großen Mann Südtirols, der in seinem politischen Wirken viel für unser Land bewegt und erreicht hat. Auch deshalb haben fast die gesamte Landesregierung mit Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, sowie viele ehemalige Mitstreiter aus Politik und Wirtschaft an der Beisetzung im Ortsfriedhof von Aufhofen teilgenommen.
Als ehemaliger Landesrat für öffentliche Arbeiten, Feuerwehrwesen und Zivilschutz hat er bleibende Akzente gesetzt. Bezirksvertreter aus den näheren und auch weiteren Talschaften Südtirols haben durch ihre Anwesenheit den Dank und die Verbundenheit dem Verstorbenen gegenüber zum Ausdruck gebracht.
Bei der Jahreshauptversammlung im Jahre 1992 hat die FF Aufhofen Hans Rubner zum Ehrenmitglied ernannt. Gerne hat er im Kreise der Wehrmänner geplaudert, »a Karterle« gemacht, aber auch mit kritischen Stellungnahmen zu den verschiedensten Themen hat Hans nicht gespart – das lag schon in seinem Charakter. Des Öfteren hat unser Ehrenmitglied alle Kameraden in seine Mühle nach Mühlwald zu einer zünftigen Marende eingeladen. Auch Kameraden der FF Kiens waren öfters gekommen, hat doch Hans Rubner als gebürtiger Kiener die Verbundenheit mit seinem Heimatort stets gepflegt.
Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Edith, Fahrzeugpatin unserer Wehr, sowie den drei Kindern.
Die Freiwillige Feuerwehr Aufhofen wird unser Ehrenmitglied stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

HERBERT SCHGÖR

FF Taufers im Münstertal

Am 15. März 2009 verstarb nach kurzer Krankheit unser geschätzter Kamerad Herbert Schgör im Alter von 71 Jahren. Herbert Marx, wie ihn alle nannten, trat im Jahre 1966 in die Freiwillige Feuerwehr Taufers im Münstertal ein. Nach der Beendigung der aktiven Laufbahn blieb er unserer Wehr auch als unterstützendes Mitglied erhalten.
Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Taufers begleiteten die Wehrmänner den verstorbenen Kameraden zu seiner letzten Ruhestätte. Gott möge ihn für seine Einsätze am Nächsten belohnen und die ewige Ruhe schenken.
Deine Kameraden der FF Taufers im Münstertal.

JOSEF WINTERHOLER BOGNER

FF Algund

Josef Winterholer wurde am 15. Jänner 1927 am Moserhof in Untermais geboren und übersiedelte mit seiner Familie während der bewegten Faschistenzeit auf den Bognerhof in Mitterplars. Im Jahre 1944 trat er der Freiwilligen Feuerwehr Algund bei und war seitdem begeisterter Wehrmann. 1957 besuchte er den Grundlehrgang in Innsbruck und im Jahre 1977 den Gruppenkommandantenlehrgang. Mit der Einführung des Gruppensystems im Jahre 1957 übernahm er gleich Verantwortung und bekleidete das Amt des Gruppenkommandanten im ersten Zug bis zum Jahr 1995.
Der »Bogner Sepp« war Träger des goldenen Verdienstkreuzes des Landesfeuerwehrverbandes Südtirol für 40 Jahre aktiven Dienst. 1999 wurde er dann aufgrund seiner Verdienste, vor allem als langjähriger Gruppenkommandant, zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Algund ernannt. Sepp war jedoch auch bei zahlreichen anderen Vereinen und Verbänden im Dorf aktiv und somit ein allseits bekannter Algunder. Infolge einer schweren Krankheit verstarb Josef am 5. September 2009. Am 9. September wurde er von seinen Feuerwehrkameraden zu seiner letzten Ruhestätte auf den Algunder Friedhof getragen. Er wird uns allen stets in guter Erinnerung bleiben.

NAUTILUS 8/1

DIE NEUE TAUCHPUMPE VON ROSENBAUER

I geprüft nach DIN 14425 und Normalienblatt des ÖBFV
I die leichteste Tauchpumpe ihrer Klasse
I bewährte ROSENBAUER - Pumpentechnologie

INTERSCHUTZ
DER ROTE HAHN
LEIPZIG 7 - 12 JUNI 2010
Besuchen Sie uns in Halle 4

rosenbauer
www.rosenbauer.com

brandschutz

BRANDSCHUTZ GMBH
I-39010 ANDRIAN, SONNENSTRASSE 34
TEL.: 0471 067 550
FAX: 0471 067 560
E-MAIL: INFO@BRANDROS.COM